

---

# Campus Passau

---

das magazin der universität

## Themen

Wohin fließen die Studienbeiträge?

Wissenschaftspreise  
der Universität Passau vergeben

Von der Schulbank  
in den Informatik-Hörsaal

Neuer Master-Studiengang  
Southeast Asian Studies



03/2007

---

Wo gibts  
Traum-  
männer?

Zwischen  
zwei  
Buchseiten.

 **BÜCHER  
PUSTET.**

Nibelungenplatz 1  
94032 Passau  
Tel. 0851. 560 89-0

[www.pustet.de](http://www.pustet.de)

### Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e.V. Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie die Universität!

Der Verein der Freunde und Förderer unterstützt die Universität in Forschung und Lehre, insbesondere durch finanzielle Unterstützung bei Beschaffungen und bei der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen, er pflegt die Verbindungen der Universität mit den Bürgern der Stadt und der Region und fördert das studentische Leben. Umgekehrt werden die Mitglieder des Vereins regelmäßig über aktuelle Ereignisse an der Universität informiert. So erhalten die Mitglieder kostenlos das Uni-Magazin „Campus Passau“ und werden zu den Veranstaltungen des Vereins eingeladen.

Beispielhaftes Engagement des Vereins für die Universität:

- jährlicher Beitrag zur Unterstützung von Lehre und Forschung an der Universität (2004): 40.000 Euro
- Anmietungen für die Universität
- Mithilfe bei der Unterbringung der Studenten, vor allem auch von Studenten aus dem Ausland
- Förderung studentischer Aktivitäten
- Kontaktveranstaltungen, u. a. „Universitätstage“ in Niederbayern, Begrüßung der Studierenden beim „Erstsemesterempfang“



Die Jahresmitgliedsbeiträge betragen mindestens:  
für Einzelpersonen: 15,- Euro,  
für sonstige Mitglieder (Firmen, Vereine, Körperschaften,  
sonstige Vereinigungen): 60,- Euro  
Gemäß den Richtlinien über die Gemeinnützigkeit können  
Spenden u. Beiträge steuerlich abgesetzt werden.  
Der Verein ist als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.

Ausgefüllt zurück an:  
Per Fax **0851/396-313** oder per Post

Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e.V.  
Geschäftsstelle Rathaus  
Rathausplatz 2  
94032 Passau

Telefon: 0851/396-220  
Fax: 0851/396-313

Beitrittserklärung:

Name

Organisation/Firma

Straße/Postfach

PLZ, Ort

Tel./Fax

Unterschrift

Ausgabe 03/2007, Juli

**Herausgeber:**

 Der Rektor der Universität Passau  
 Innstraße 41, 94032 Passau  
 Tel. 0851/509-1001  
 Fax 0851/509-1002

**Koordination, Redaktionsleitung  
und Schlussredaktion:**

 Thoralf Dietz, Referent für Presse- und  
 Öffentlichkeitsarbeit

**ISSN:**

1614-2985

**Redaktion:**

 Thoralf Dietz, Ann Kristin Barth, Solveig  
 Flörke, Sebastian Haas, Julia Hertlein

**Mitarbeit:**

 Ulrike Hente, Patricia Mindl,  
 Brigitte Puttler, Frauke Höntzsch

**Kontakt:**

 Universität Passau, Referat Presse,  
 Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen,  
 Innstraße 41, 94032 Passau,  
 Tel. 0851/509-1430, -1431,  
 Fax 0851/509-1433,  
 E-Mail: pressestelle@uni-passau.de

**Fotos:**

 Universität Passau, Julia Schambeck,  
 Ulrich Schmitt, Foto-Kaps, Sebastian Haas

**Gestaltung:**

 Werbeagentur Hauer-Heinrich,  
 Tel. 0851/32030

 Logo, Corporate Design Universität Passau:  
 credo concept.communication

**Druck:**

 Druckerei Tutte GmbH  
 Auflage: 7.000

**Anzeigenverwaltung:**

 Deutsche Hochschulwerbung, Neuer Zoll-  
 hof 3, 40221 Düsseldorf, Tel. 0271/23 82 85  
 23, E-Mail: wietfeldt@hochschulwerbung.  
 de, www.hochschulwerbung.de

**Erscheinungsweise:**

 4 x jährlich: (in Klammern ist der je-  
 weilige Redaktionsschluss angegeben)  
 20. Januar (10. Dezember),  
 20. April (10. Februar), 20. Juli (10. Juni), 20.  
 Oktober (10. September)

 Namentlich gekennzeichnete Artikel geben  
 nicht unbedingt die Meinung  
 der Redaktion wieder. Nachdruck  
 (nur vollständig mit Quellenangaben  
 und gegen Belegexemplar) ist nach Abspra-  
 che möglich.

**[ Aus der Hochschulpolitik**

Wohin fließen die Studienbeiträge? 5

**[ Aus Forschung und Lehre**

Fünf Wissenschaftspreise und 17.000 Euro für junge Forscher	6
„Du bist Deutschland!“	7
Mit der Gesundheit ist es wie mit der Maß Bier	8
Technische und rechtliche Sicherheit im Internet	9
Live dabei, bei der ersten parlamentarischen Internetwahl in Estland	10
Automatische Qualitätsprüfung für Digitale Dokumente	11
Bayerischer Innenminister zu Gast an der Universität Passau	11
Von der Schulbank in den Informatik-Hörsaal	12
„Passauer Studierende sind gut informiert“	13
Heißer Draht zwischen Wirtschaftsinformatikern und Unternehmen	14
Französischer Stundenplan und „savoir vivre“ für Master European Studies	14
Neue innovative Dienste der Universitätsbibliothek	16
Das Licht der Wüste erstrahlt im Audimax	17
Was macht die Linke in Lateinamerika?	18
Gesellschaftliche Gewalt genauer betrachtet	19
Südostasienskunde in Passau	20
Neuer Master-Studiengang „Southeast Asian Studies“	20
Erste DAAD-Stipendiatin des neuen Master-Programms	20
Forschungsprojekte von der DFG gefördert	21
Digitalisierung laotischer Handschriften	21
Europa wird immer ungleicher	22
Kollegiales Promovieren	23
Den Code des Zauberworts „Private Finanzplanung“ knacken	24
Ferienakademie Existenzgründung – „Crowding Costs“ eingeschlossen	25
TourIS geht online – Professionelles Tourismus-Informationssystem für Ostbayern	26
Centouris startet Tourismusbarometer Bayern	27
Lehrerfortbildung in Passau auch bis Schärding heiß begehrt	28
Christen und Muslime im Dialog	29

**[ Aus dem GWP**

Die Löwenbrauerei Passau AG	30
maihiro GmbH – Alumni im Neuburger Gesprächskreis	30

**[ Alumniarbeit**

Exklusive Netzwerktreffen für Beamte und Juristen	31
---	----

**[ kuwi-Netzwerk**

Ein geballtes netzwerk-Wochenende	32
-----------------------------------	----

**[ Et cetera**

Girls' Day: Schülerinnen steigen der Uni aufs Dach	32
Der Campus im Zeichen der Gesundheit	33

**[ Personalien**

Märkte, Rendite und Risiko: Wo geht die Reise hin?	34
Ehrenmedaille der Corvinus Universität Budapest	35
Mit dem Willen, sich immer wieder zu stellen	36
Stipendium der Bayerischen Eliteförderung für Promotion	37
„Wir sind L'Oreal“	38
Habilitationen / Promotionen	39





### Liebe Leserin, lieber Leser,

Ihnen wird es sicherlich gleich auf den ersten Seiten des Heftes auffallen: Wir haben Campus Passau vorsichtig überarbeitet. Das Layout wird etwas lockerer, durch eine flexiblere Seitengestaltung sollen Bilder noch stärker zur Geltung kommen. Auch die Übersichtlichkeit hat gewonnen: Die Ressorts sind nun kleiner, aber trotzdem besser sichtbar markiert. Auch inhaltlich wollen wir ein paar kleine Veränderungen vornehmen: Wir wollen uns beim Heftumfang auch künftig beschränken und dem Leser nicht zu viel zumuten. Campus Passau soll weiterhin eine Übersicht über möglichst viele Aktivitäten an der Universität Passau bieten, einigen Themen wollen wir aber gezielt mehr Raum bieten. Zudem wird es ab der nächsten Ausgabe ein neues Ressort geben: „tempi passati“. Hier wollen wir besondere Ereignisse aus der Geschichte der Universität aufgreifen. Obwohl unsere Universität erst knapp dreißig Jahre alt ist, gilt auch für sie: Universitäten haben in der Regel ein schlechtes Gedächtnis – was ihre eigene Geschichte betrifft. Jede Studentengeneration ist gerade mal fünf Jahre an der Universität: Welcher unserer Studierenden kennt noch das – bis 2003 verwendete – alte Universitätslogo? Wer weiß heute noch, dass das Philosophicum bis zum Wintersemester 2003/2004 „Nikolakloster Neubau“ hieß? Wer kann sich noch an die Diskussionen um das Passauer „Ghetto“ und den damit verbundenen legendären Auftritt in der BR-Sendung „Live aus dem Schlachthof“ erinnern? In loser Folge wollen wir interessante Aspekte der Universitätsgeschichte aufgreifen und historische Texte dokumentieren oder Zeitzeugen zu Wort kommen lassen.

Das zu Ende gehende Sommersemester hat uns eine ganze Reihe an Neuerungen beschert – allem voran natürlich die Studienbeiträge, die in diesem Semester erstmals fällig waren. Für alle Beteiligten war dies eine neue Situation, nicht immer waren wir was deren Verwendung betraf, von Anfang an der gleichen Meinung wie die Studierendenvertretung – aber in ausführlichen Gesprächen sind wir letztendlich immer zu einer einvernehmlichen Lösung gekommen.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

*Walter Schweitzer*

Professor Dr. Walter Schweitzer  
Rektor der Universität Passau

**Titelbild:** Ausstellung „Denk-Mal“ in Kooperation mit den Europäischen Wochen Passau. In einer Reihe aufgestellt, sollen die Steinskulpturen des Rosenheimer Künstlers Rudl Endriß den Betrachter zum Innehalten und zum Nachdenken bewegen. Zu sehen voraussichtlich bis 26. August 2007. Rudl Endriß wurde 1943 in München geboren und lebt seit 1980 in Rosenheim. Der Bildhauer arbeitet mit allen Materialien, mit Holz, Stahl, Bronze, aber auch mit Textilien und Glas, doch der Stein ist seine Leidenschaft. Einen Stein zu formen, die Oberfläche zu bearbeiten, ihn zu platzieren, ihn in Spannung mit anderen Materialien zu bringen, ist Rudl Endriß ein stetes Anliegen. Seit einem Schlaganfall und der daraus resultierenden schweren Sprachstörung ist eine Faszination für die Worte hinzugekommen.

Quo vadis pecunia? Ernst Spateneder ist als Referent der Universitätsleitung seit mehreren Monaten mit den Planungen zur Verwendung der Studienbeiträge beschäftigt.



## Wohin fließen die Studienbeiträge?

Das erste Semester mit Studienbeiträgen befindet sich in der Endphase. Ernst Spateneder, Referent der Universitätsleitung und zuständig für die Qualitätssicherung an der Universität, zieht ein positives Fazit: „Alle bisherigen Verwendungen der Studienbeiträge wurden mit den Studierendenvertretern beraten und abgestimmt.“ Bereits vor Einführung der Studienbeiträge wurden in einer ersten Beteiligungsphase die Studierendenvertreter der Fakultäten gebeten, ihre Verbesserungsvorschläge und Ideen zu unterbreiten. Besonders häufig wurde der Ausbau des Sprachenzentrums um weitere Sprachen und zusätzliche Lehrkräfte genannt, ebenso wie das vermehrte Angebot von Seminaren zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Des Weiteren wurde der Bedarf nach zusätzlichen Arbeitsräumen für Kleingruppen und eine stärkere finanzielle Förderung von Exkursionen bekundet.

### Stärkung des Sprachenzentrums

„Die Universitätsleitung hat versucht, besonders auf die häufig genannten Vorschläge schnell einzugehen“, betont Spateneder. Seit dem Wintersemester 2007 wurden bis jetzt 8,5 Lektorenstellen im Sprachenzentrum geschaffen. Darunter drei für das Fach Englisch, 1,5 für Tschechisch und 1 Stelle für Spanisch. Die Mittel für Exkursionen wurden aufgestockt und die Ausstattung der studentischen Rechnerpools konnte deutlich verbessert werden. Unter anderem wird derzeit ein neuer Rechnerpool mit 55 PC-Arbeitsplätzen installiert. Auch die Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek wurden an den Bedarf der Studierenden angepasst. An Samstagen haben die Bibliotheken jetzt bis 18 Uhr geöffnet, anstatt wie bisher nur bis 13 Uhr. Für die Studenten sitzen die Vertreter des SprecherInnenrates (S-Rat) mit im beratenden Gremium, welches über die Verwendung der Mittel für „zentrale Zwecke“ berät.

### Qualitätssicherung in der Lehre

Knapp zwei Drittel der insgesamt über 6 Millionen Euro gehen an die Fakultäten zur eigenständigen Verwendung. In einer zweiten Beteiligungsphase beraten hier die Fakultätsgremien, in denen auch der jeweilige Fachschaftssprecher und sein Stellvertreter Mitglied sind, über die Verwendung der Gelder. Insgesamt wurden bisher 15 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter mit je sechs bis zehn Semesterwochenstunden Lehrdeputat geschaffen. Auf Grund der kurzfristigen Ausschreibung konnten jedoch noch nicht alle zu Beginn des Semesters besetzt werden. Ernst Spateneder rechnet jedoch damit, dass bei einem längeren Vorlauf der Anwerbungsphase etwaige Probleme verringert werden können. „Es gibt viele Dinge im Umgang mit den Studienbei-

trägen, die alle Beteiligten noch lernen müssen“, berichtet Spateneder.

### Schwerpunkt Schlüsselqualifikationen

Aus den Mitteln der Fakultäten – aber auch aus zentralen Ansätzen – wird das Angebot an Schlüsselqualifikationen gespeist. Noch in diesem Jahr wird ein Zentrum für Schlüsselqualifikationen entstehen. Schwerpunkte sind die Vermittlung von Kommunikationskompetenz, Sozial- und Führungskompetenz, Medien- und Textkompetenz und die Fähigkeit zu verhandeln und Konflikte zu lösen. Wie in anderen Universitäten bereits vereinzelt praktiziert, soll das Angebot der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen einen größeren Anteil des Angebots der Universität Passau ausmachen. „Die Universitätsleitung möchte den Bereich Schlüsselqualifikationen zu einem Markenzeichen der Universität machen“, sagt Spateneder. Unter anderem sollen die Gelder für Gastdozenten und Lehrpersonal im Bereich der Schlüsselqualifikationen ausgegeben werden. Erste kostenlose Angebote wird es bereits im Wintersemester 2007/08 geben. Entsprechende Informationen werden in den nächsten Wochen auf der Homepage der Universität zu finden sein.

### Verbesserte Serviceleistungen

Auch die Serviceleistungen der Verwaltung wurden ausgebaut. Mit insgesamt 5,66 Stellen wurde das Prüfungssekretariat, die Studentenkanzlei, das akademische Auslandsamt, die Praxiskontaktstelle und die Kontaktstelle für Weiterbildung personell verstärkt. Wie bereits bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern konnten vereinzelt Stellen in der Verwaltung bisher nicht zeitnah besetzt werden. Teile des Geldes wurden

Gesamteinnahmen pro Jahr:	6 Millionen €
Aufteilung der Studienbeiträge auf die Fakultäten:	ca. Beträge
• Katholisch-Theologische Fakultät:	150.000 €
• Fakultät für Informatik und Mathematik:	450.000 €
• Juristische Fakultät:	1 Million €
• Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:	1 Million €
• Philosophische Fakultät:	2 Million €
• Sprachenzentrum:	800.000 €

### Freistellungen von Studienbeiträgen:

- Studierende mit einem Kind unter 10 Jahren: 130
  - Studierende aus Familien mit mind. 3 Kindern: 1.070
  - Ausländische Studierende: 130
  - Härtefallregelung (u.a. Schwerbehinderte): > 40
  - Studierende in Begabtenförderung: 180
- Zahlungspflichtig sind 6.050 Studierende.

Für die Bearbeitung der Studienbeiträge wurden in der Verwaltung zwei halbe Stellen geschaffen. 1 Prozent der Einnahmen werden aufgewendet, um die Beratung der Studierenden und die Bearbeitung der Studienbeiträge zu finanzieren.

- Studierende, die ein Studienbeitragsdarlehen beantragt haben: 113

jedoch in Abstimmung mit den Studierendenvertretern dem Sportzentrum für eine Verbesserung der Geräteausstattung und andere Leistungen zur Verfügung gestellt. Im Juli wird das zentrale Gremium erneut tagen, um über den aktuellen Stand der Verwendung und über weitere Zwecke zu beraten. „Die Studienbeiträge eröffnen vielfältige Möglichkeiten, die weiterhin in Absprache mit den Studierenden genutzt werden sollen“, bilanziert Ernst Spateneder.

- » Ernst.spateneder@uni-passau.de
- » www.uni-passau.de/aktuelles.html



Rektor Prof. Walter Schweitzer (l.) und Prorektor Prof. Ernst Struck (r.) und die Preisträger (v. l.) Dr. Anita Schilcher, Dr. Kathrin Huber, Dr. Anton Cuffari, Dr. Stefan Heinz und Dr. Konrad Wieland.

## Fünf Wissenschaftspreise und 17.000 Euro für junge Forscher

Mit dem Dies academicus hatte die Universität vergangenes Jahr einen feierlichen Rahmen für die Verleihung der Wissenschaftspreise geschaffen. 2007 erhielten fünf junge Wissenschaftler für ihre herausragende Leistungen Preise im Gesamtwert von 17.000 Euro.



Prof. Christian Lengauer sprach über das Projekt der Graduiertenschule.

Professor Dr. Walter Schweitzer erinnerte bei seiner Begrüßung zunächst an den grausamen Mord an einer Passauer Studentin im Februar dieses Jahres. Der Rektor ging auch auf die erstmalige Erhebung von Studienbeiträgen ein sowie den Beschluss des Vatikans und des Freistaats Bayern, die Katholisch-Theologische Fakultät für ruhend zu erklären. „Mit der Katholisch-Theologischen Fakultät geht ein bedeutendes Element unserer Universitätsgeschichte verloren. Ohne die frühere Philosophisch-Theologische Hochschule hätte Passau in den 70er Jahren wohl keine Universität erhalten.“ Gleichwohl: Bis auf weiteres bleibt der Fakultätsstatus erhalten.

### Schlüsselqualifikationen als neues Markenzeichen

Die Einnahmen aus den Studienbeiträgen soll unter anderem in die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen investiert werden. „Schlüsselqualifikationen sollen ein neues Markenzeichen der Universität werden – ähnlich wie dies bisher schon die Fachspezifische Fremdsprachenausbildung ist.“ Den Festvortrag anlässlich des Dies academicus hielt Professor Christian Lengauer, Ph. D., Inhaber des Lehrstuhls für Programmierung, über die Einrichtung einer Graduiertenschule zum Thema „Selbstorganisation in

menschlicher und maschineller Interaktion“. Sie soll interdisziplinäre Forschungsvorhaben an der Universität koordinieren (Campus Passau berichtete in Ausgabe 2/2007).

### Wissenschaftspreis: 17.000 Euro für Nachwuchswissenschaftler

Prorektor Professor Dr. Ernst Struck verlieh die Wissenschaftspreise der Universität Passau für junge Nachwuchswissenschaftler. Der Karl-Heinz-Pollok-Gedächtnispreis des Neuburger Gesprächskreis Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V., dotiert mit 5.000 Euro für eine herausragende Habilitationsschrift, erinnert an den Gründungspräsidenten und Altrektor der Universität Passau, Prof. Dr. Karl-Heinz Pollok. Außerdem gibt es einen Dissertationspreis des Vereins der Freunde und Förderer der Universität Passau e. V., einen der Niederbayerischen Sparkassen. Zu den Sponsoren der weiteren Preise gehören die Stadt Passau, der Landkreis Passau sowie Dr. Peter Kahn, stellvertretender Vorstandsvorsitzender a. D. der Bayerischen Landesbank. Außerdem gingen erhebliche Summen von Spendern ein, die nicht genannt werden möchten. Teil des Dissertationspreises ist eine finanzielle Unterstützung von 3.000 Euro.

**Die Preisträger 2007****Karl-Heinz-Pollok-Gedächtnispreis**

PD Dr. Anita Schilcher: „Schreiben in simulierten, problemorientierten Lernumgebungen. Entwicklung eines schreibdidaktischen Modells auf der Grundlage textlinguistischer und kognitionspsychologischer Forschungsergebnisse sowie eine empirische Evaluation seiner Wirksamkeit.“ Betreuerin: Professorin Dr. Karla Müller, Professur für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur.

**Dissertationspreis des Vereins der Freunde und Förderer der Universität e. V.**

Dr. Konrad Wieland: „Der Fels in der Brandung.

Beständigkeitsdenken und Beständigkeitsbilder im Korpus der Gedichte des Sigmund von Birken (1626-1681).“ Betreuer: Professor Dr. Hartmut Lauffhütte, früherer Inhaber des Lehrstuhls für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft.

**Dissertationspreis der niederbayerischen Sparkassen**

Dr. Kathrin Huber: „Optimierung der Personaleinsatzplanung in Call Centern. Theoretische Systematisierung und empirische Überprüfung.“ Betreuerin: Professorin Dr. Gertrud Moosmüller, Lehrstuhl für Statistik.

**Dissertationspreise**

Dr. Anton Cuffari: „Judenfeindschaft in Antike und Altem Testament. Terminologische, historische und theologische Untersuchungen.“ Betreuer: Professor Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger, Lehrstuhl für Alttestamentliche Exegese und Hebräische Sprache.

Dr. Stefan Heinz: „Urheberrechtliche Gleichbehandlung von alten und neuen Medien – Verletzungsrisiko, Reaktionen und Überreaktionen.“ Betreuer: Professor Dr. Dirk Heckmann, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Sicherheitsrecht und Internetrecht.

## „Du bist Deutschland“

Anlässlich des *Dies academicus* der Studierendenvertretungen hatte der SprecherInnen-Rat der Universität Passau zum Symposium über die „deutsche Identität“ geladen. Die Veranstaltung mit Referenten aus Politik, Medien und Kultur sorgte für volle Hörsäle und kontroverse Diskussionen.

Das Deutschlandbild selbstbewusst nach außen tragen und den Rechtsextremismus bekämpfen, das forderte der bayerische Innenminister Günther Beckstein von seinen Zuhörern. Die Integration von Migranten habe man zu lange nicht ernst genommen. Um nun Parallelgesellschaften zu überwinden, müssen sich beide Seiten anstrengen. „Aber wer auf Dauer hier leben will, muss die Bereitschaft haben, die deutsche Sprache zu lernen, unsere Gesetze zu akzeptieren und die Werteordnung anzuerkennen.“

Die Deutschen denken zu viel über sich nach, meint Hugh Mortimer von der Britischen Botschaft. Hetzkampagnen in der britischen Boulevardpresse solle man nicht überbewerten. Vieles sei in Großbritannien nicht bekannt, was sich aber durch Billig-Flüge, Schulprojekte oder die Fußball-WM ändere. Mortimers Fazit: „Wir müssen nicht gleich sein. Wir sind, wer wir sind. Die Unterschiede bereichern und machen interessant.“ Spiegel-Redakteur Matthias Matussek ermahnte seine Zuhörer, die kulturelle Tradition Deutschlands zu wahren.

Ein überwiegend positives Bild der deutschen Hochschulen zeichnete die Podiumsdiskussion „Zwischen Brain drain und Eliteuniversität“. Schlechter als die im Ausland seien deutsche Hochschulen nicht – nur schlechter finanziert – und keinesfalls benachteiligt durch die Wanderung von Akademikern. „Wir verlieren zwar gute Kräfte an die USA, doch aus Lateinamerika und Asien kommen sie zu uns.“



Sie sprachen beim *Dies academicus* der Studierendenvertretung in vollen Hörsälen (v.l.): Der Bayerische Staatsminister des Innern, Dr. Günther Beckstein, der Leiter des Kulturressorts des Spiegel, Matthias Matussek, und der Stellvertretende Missionsleiter der Britischen Botschaft in Berlin, Hugh Mortimer.

**Die Referenten und ihre Themen:**

**Dr. Günther Beckstein**, Bayerischer Staatsminister des Innern:

„Welchen Beitrag leistet die Politik zum Selbstverständnis der Deutschen?“

**Martina Nibbeling-Wrießnig**, Koordinatorin Abteilung Kommunikation im Auswärtigen Amt:

„Das Deutschlandbild im Ausland“.

**Matthias Matussek**, Leiter Kulturressort Spiegel:

„Kunst und Literatur in unserem Land“.

**Hugh Mortimer**, Stellvertretender Missionsleiter der Britischen Botschaft:

„German Identity Today – A British Perspective“.

**Lars-Christian Cords**:

„Die Du-bist-Deutschland Kampagne“.

**Prof. Dr. Michael Wolffsohn**, Lehrstuhlinhaber Neuere Geschichte an der Universität der Bundeswehr München:

„Deutschland auf dem Weg zur Nation nach 1989/90“.

**Prof. Ernst Elitz**, Intendant des Deutschlandfunks:

„Welchen Einfluss haben die Medien auf das Selbstverständnis der Deutschen?“.

## „Mit der Gesundheit ist es wie mit der Maß Bier“

Das Sorgenkind „Gesundheitssystem“ stand am 22. und 23. Juni im Mittelpunkt des Bayerischen Gesundheitsgipfels an der Universität Passau. Unter Federführung der volkswirtschaftlichen Lehrstühle referierten namhafte Verantwortliche aus den Bereichen Wissenschaft, Politik und Praxis über die verschiedenen Gebrechen des angeschlagenen Gesundheitswesens.



Brachte die Sache in ihrer Rede mit einfachen Beispielen auf den Punkt: Christa Stewens. Dr. Hanjo Allinger, Organisator des Gesundheitsgipfels und Vertreter der Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwissenschaft an der Universität Passau, moderierte die Diskussionsrunde.

Locker und gelöst war die Stimmung, ernst und wichtig die Themen: Rund 120 Teilnehmer pflegten auf der Suche nach zukunftsweisenden Reformkonzepten vor allem die gute Streitkultur. So brachte Staatsministerin Christa Stewens im Vortrag ihre Kritik am Wettbewerbsstärkungsgesetz mit einem simplen Beispiel auf den Punkt: „Ich kann auch nicht bestimmen, dass die Maß Bier von nun an überall acht Euro kostet.“ Das Ärzthonorar bundesweit gleich zu setzen – in ihren Augen eine unglückliche Reform. „Es ist ein Unterschied, ob Sie Helferinnen und Miete in Bayern oder Thüringen bezahlen“, so Stewens weiter.

Dr. Helmut Platzer, Vorstandsvorsitzender der AOK Bayern und Christian Weber, Geschäftsführer für Sozialpolitik des Verbandes der Privaten Krankenversicherungen, hatten es sich ebenso zum Ziel gesetzt, Grundzüge einer weiteren Gesundheitsreform zu erarbeiten, wie Franz Stumpf, Vorsitzender der Bayerischen Krankenhausgesellschaft, der Chef der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Dr. Axel Munte und Dr. Johannes Zwick von der Johannesbad Unternehmensgruppe. Die Professoren Dr. Reinard Lüdeke und Dr. Gerhard Kleinhenz von der Universität Passau sowie Professor Dr. Peter Zweifel vom Sozioökonomischen Institut der Universität Zürich brachten dabei den wissenschaftlichen Standpunkt ein.



Auf dem Foto ist im Vordergrund Prof. Dr. Gertrud Moosmüller, dann Klemens Reindl (Bereichsleiter Rettungsdienst beim Bayerischen Roten Kreuz), Stefan Krause (Abteilungsleiter Rettungsdienst, Finanzen und Beschaffung des Bayerischen Roten Kreuz), dahinter Andreas Holzer (wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl Kleinhenz) zu sehen.

„Das Besondere an der Veranstaltung war der offene Schlagabtausch, die offene Diskussion. Viele Teilnehmer waren davon begeistert und gefesselt“, sagt Dr. Hanjo Allinger, Organisator des Gesundheitsgipfels und Vertreter der Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwissenschaft an der Universität Passau. „Neben allen anderen Verpflichtungen des universitären Alltags so eine Veranstaltung zu stemmen, war keine leichte Aufgabe und wir sind froh, das Dialogforum für Ent-

scheider aus Wissenschaft, Politik und Praxis auf Antrieb so gut etabliert haben zu können“, so seine Bilanz nach zwei spannenden Tagen Gesundheitsgipfel, die auch Übereinstimmungen unter allen Beteiligten ergeben haben: Beispielsweise die Forderung nach einer Rückführung der Belastungen aus den versicherungsfremden Leistungen, wie der Mitversicherung von Kindern oder zum Teil auch der Versicherung Arbeitsloser. Man war sich einig, dass hier einseitig Pflichtversicherte mit Kosten belastet werden, die eigentlich die gesamte Gesellschaft tragen müsste. Nach dem Ausklang des ersten Tages mit einer Donauschiffahrt gewannen die Teilnehmer am Folgetag in den einzelnen Workshops Einblicke in die tägliche Arbeit rund um die Gesundheit.

Alexander Meindl von der AOK Bayern, Michael Lindgens, Vorstandsvorsitzender der Kreiskliniken Dingolfing-Landau, Klemens Reindl, Bereichsleiter Rettungsdienst des Bayerischen Roten Kreuzes

und der Generalbevollmächtigte der Sana Kliniken GmbH und Co. KgaA, Dr. Andreas Hartung, machten deutlich, dass Prävention und Einsatz unerlässlich sind – in der Praxis genauso wie in Politik und Wissenschaft.

- » [gesundheitsgipfel@uni-passau.de](mailto:gesundheitsgipfel@uni-passau.de)
- » [www.uni-passau.de/gesundheitsgipfel.html](http://www.uni-passau.de/gesundheitsgipfel.html)

## Technische und rechtliche Sicherheit im Internet

Das Institut für IT-Sicherheit und Sicherheitsrecht (Institute of IT-Security and Security Law, kurz: ISL) ist die jüngste Institutsgründung an der Universität Passau. Es weist eine besondere Struktur auf: Es wird interdisziplinär mit den Komponenten Informatik, Wirtschaft und Recht gearbeitet. Alle Bereiche sind eng miteinander verzahnt. Diese Besonderheit ist das deutschlandweite Alleinstellungsmerkmal des ISL. Zudem spielen auch die Dimensionen Politik und Internationalität für das ISL eine wichtige Rolle.

Direktor des Instituts ist Professor Dr.-Ing. Hermann de Meer, Inhaber des Lehrstuhls für Rechnerkommunikation/Rechnernetze. Stellvertreter der Direktor ist Professor Dr. jur. Dirk Heckmann, der den Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Sicherheits- und Internetrecht innehat. Die Diplom-Informatikerin Melanie Volkamer hat seit März 2007 die Geschäftsführung übernommen. Professor de Meer erläutert das Motto des ISL: „Wir wollen eine rechtskonforme IT, aber auch ein IT-konformes Recht. Zudem ist es unsere Aufgabe, Rechtssicherheit durch Qualität und Qualitätssicherung durch Recht zu betreiben.“

### Ansprechpartner für Ostbayerns Firmen

Besonders die Beratung in IT-Sicherheitsfragen von Firmen aus der Region stellt einen Schwerpunkt für das Institut dar. „Wir möchten Betriebe aus Ostbayern betreuen. Oftmals ist unklar, was eine Firma im Internet machen darf, aber auch machen muss“, erklärt de Meer. Parallel zur Beratung wird eine berufsbegleitende, systematische Weiterbildung für Mitarbeiter der Firmen angeboten. Vor allem mittelständische Unternehmen und Behörden werden in allen technischen Fragen zu IT-Sicherheit und sicherer Rechnernetzung im Bereich der Festnetze und der drahtlosen, mobilen Netze beraten und über aktuelle Bedrohungen informiert.

Das ISL hat verschiedene, zum Teil internationale Kooperationspartner aus der Industrie, Forschung, Wirtschaft, Politik und verschiedenen Hochschulen. Mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg besteht eine enge Zusammenarbeit. Professor de Meer: „Durch die Verbindung der Hochschulen profitiert auch wieder der ostbayerische Raum.“ Zudem werden Vorträge und Seminare angeboten. Im Bereich der Politikberatung wird nicht nur mit nationalem, sondern auch mit EU-Recht gearbeitet. Als Forschungsthemen werden die Sicherheit des zukünftigen Internets und ein Internetfrühwarnsystem behandelt. Als weiteres Arbeitsfeld nimmt sich das ISL der Organisation von Online-Wahlen in Behörden oder Firmen an.



Das ISL-Team mit Sekretärin Nathalie Vollstädt (v.l.), stellvertretendem Direktor Professor Dr. jur. Dirk Heckmann, Direktor Professor Dr.-Ing. Hermann de Meer, Geschäftsführerin Melanie Volkamer und den studentischen Hilfskräften Agnes Grützner und Ilja Grübel.

### Datenschutz als wichtiges Thema

Nach Auffassung von Professor Heckmann gehört IT-Sicherheit zu den größten Herausforderungen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft: „Die Informationsgesellschaft ist sehr verletzlich. Je stärker der Technologieeinsatz das unternehmerische, behördliche und private Leben bestimmt, um so mehr ist darauf zu achten, dass die Daten gegenüber Unbefugten vertraulich und manipulationsresistent, für Befugte hingegen ständig verfügbar und komfortabel zu bearbeiten sind.“ Der Vize-Direktor weist auf die vielfältigen Bedrohungen (etwa durch Daten- und Identitätsdiebstahl, Lahmlegen von Servern [sog. DOS-Attacken, aber auch SPAM] oder das „Kapern“ privater Rechner durch Botnetze) hin. Diese hätten auch eine erhebliche juristische Dimension: „Zum einen stellt sich die Frage nach der rechtlichen Verantwortlichkeit der Diensteanbieter und Nutzer zur Gewährleistung von IT-Sicherheit. Zum anderen muss der Staat als Garant seinerseits IT zum Schutz der Infrastrukturen einsetzen. Welche Befugnisse soll er hierbei haben?“

### Internationale Beteiligung

Die aktuelle Diskussion um die Online-Durchsuchung ist ein Beleg für die Dringlichkeit interdisziplinärer Forschung im Schnittpunkt von IT-Sicherheit und Sicherheitsrecht, wie der bayerische Innenminister Beckstein kürzlich bei einem Vortrag an der Universität Passau betonte. Das ISL füllt so eine Lücke in der deutschen Forschungslandschaft. Als einziges Informatik-Institut mit einer dezidierten juristischen Kompetenz ist es in der Lage, neben der Grundlagenforschung auch Beratungsleistungen gegenüber Behörden und Unternehmen zu erbringen, die besonderen Wert auf Rechtskonformität und Haftungsvermeidung legen. Bereits wenige Monate nach Gründung hat das ISL eine ministerielle Ausschreibung gewonnen, sich an internationalen Kongressen (u.a. im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft) beteiligt und Kooperationsabkommen mit bedeutenden Unternehmen und Verbänden schließen können. Das ISL trägt so zur weiteren Profilierung der Universität Passau bei.

- » [isl-info@uni-passau.de](mailto:isl-info@uni-passau.de)
- » [www.isl.uni-passau.de](http://www.isl.uni-passau.de)

## Live dabei, bei der ersten parlamentarischen Internetwahl in Estland

Melanie Volkamer, Geschäftsführerin von ISL und Diplom-Informatikerin, war im Auftrag der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) als Wahlbeobachterin der Internetwahlen vor Ort in Tallin, der Hauptstadt Estlands. Sie überwachte das Online-Wahlsystem im Hinblick auf dessen Sicherheit. Rund 940.000 wahlberechtigte Esten hatten die Chance, bequem von zu Hause aus ihr Riigikogu, das estnische Parlament, zu wählen. Die estländische Regierung hat damit ein großes Ziel erreicht: Als erstes Land der Welt führte es die Onlinewahl für Parlamentswahlen ein.



Melanie Volkamer

### Campus Passau: Welche Aufgaben erledigte ihr Team in Estland?

**Melanie Volkamer:** Unser vierköpfiges, internationales Team wurde von der OSZE ausgewählt, um das Online-Wahlsystem, das bei den estnischen Wahlen zum Einsatz kam, zu analysieren. Dazu wurden Gespräche mit allen Beteiligten geführt: beispielsweise dem Projektmanager, dem Wahlleiter, den Softwareentwicklern und mit

Datenschützern. Außerdem hatten wir die Möglichkeit zuzusehen, wie die neugekauften Wahlserver vor der Wahl vorbereitet wurden. Dieser wie auch alle anderen Vorgänge an den Servern wurde von Kameras und Polizisten überwacht.

### C.P.: Wie funktionierte die Online-Wahl?

**Melanie Volkamer:** Die Online-Wähler konnten bis Mittwoch vor dem eigentlichen Wahlsonntag drei Tage lang online ihre Stimme abgeben. Hierfür mussten sie sich über die Wahlwebseite mit ihrem digitalen Personalausweis einloggen. Das besondere an der estländischen Online-Wahl ist das „re-voting“, das jedem Online-Wähler die Möglichkeit gibt, seine zuvor abgegebene Stimme zu überschreiben.

### C.P.: Wie ist das Internetnutzungsverhalten der Esten im Allgemeinen?

**Melanie Volkamer:** Was das Internet angeht, ist Estland ein Vorreiterland. Die Online-Infrastruktur ist der deutschen um einiges voraus. So können beispielsweise sämtliche Behördengänge über das Internet durchgeführt werden. Diese Anwendungen, genau wie die Online-Wahl, werden durch den digitalen Personalausweis ermöglicht. In Deutschland fehlt ein solcher Ausweis, um den Wähler sicher authentifizieren zu können.

### C.P.: Wurde denn das Angebot der Internetwahl gut angenommen?

**Melanie Volkamer:** Insgesamt stimmten nur etwa drei Prozent der Wahlberechtigten online ab. Das hat uns schon erstaunt. Die Projektverantwortlichen argumentieren, dass derzeit zwar viele Esten einen digitalen Ausweis besitzen, aber kein entsprechendes Lesegerät am PC, um die Karte einbinden zu können. Diesem Punkt sind wir nicht weiter nachgegangen.

### C.P. Wird es auch bald in Deutschland Onlinewahlen auf parlamentarischer Ebene geben?

**Melanie Volkamer:** Es wird sich in der Zukunft bestimmt etwas tun. Es gibt bereits Vereine, wie die Gesellschaft für Informatik und bald auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die online wählen. Ich könnte mir auch vorstellen, dass Studenten bald ihren Konvent online wählen dürfen. Vielleicht schafft es ja die Universität Passau hier deutschlandweit die erste Universität zu sein. Der nächste Schritt wären dann Betriebs- und Personalratswahlen.

Was parlamentarische Wahlen wie in Estland betrifft, bin ich da sehr skeptisch. Zwar ist derzeit der Einsatz von Wahlgeräten bei Bundestagswahlen bereits erlaubt, aber die Geräte werden seit der Wahl 2005 sehr stark kritisiert. Der Einsatz von Online-Wahlen bei Bundestagswahlen hängt aus meiner Sicht sehr stark vom Ausgang der aktuellen Diskussionen bezüglich dem Einsatz von Wahlgeräten ab.

# „Morgen schreiben wir eine Mathearbeit.“ So freuen sich Kinder in Äthiopien.



Konto-Nr. 18 18 00 18  
BLZ 701 500 00  
Stadtsparkasse München  
[www.MenschenFuerMenschen.de](http://www.MenschenFuerMenschen.de)



Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

## Automatische Qualitätsprüfung für Digitale Dokumente

Wer schon einen Sammelband, ein Vorlesungsskript oder eine Dokumentation unter Beteiligung mehrerer Autoren geschrieben hat, weiß: ohne Koordination geht das nicht gut. In dem Forschungsprojekt VerDiKt werden am Lehrstuhl für Informationsmanagement (Prof. Dr. Burkhard Freitag) Methoden entwickelt, um vorgegebene Standards für digitale Dokumente automatisch zu prüfen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert VerDiKt in den ersten zwei Jahren mit 240.000 Euro.



Professor Dr. Burkhard Freitag

Neben der Vereinheitlichung des verwendeten Fachvokabulars ist es eine wesentliche Aufgabe des koordinierenden Herausgebers, Richtlinien für das Dokument zu entwerfen und ihre Einhaltung zu überprüfen. Eine solche Richtlinie legt beispielsweise fest, dass kein Begriff mehrfach definiert und jeder definierte Begriff in der Folge auch tatsächlich verwendet wird, oder dass jeder Textabschnitt mit einer Motivation beginnt

und mit einer kurzen Zusammenfassung endet. Bei herkömmlichen Dokumenten kann der Koordinator den Text von Anfang bis Ende durchgehen und anhand seiner Vorgaben verifizieren. Wesentlich schwieriger ist diese Aufgabe, wenn es sich nicht mehr um ein „lineares“ Dokument handelt, sondern um Web-Dokumente oder Hypertext, welche meistens nicht linear gelesen, sondern vielmehr auf verschiedenen Pfaden durchlaufen werden. Will der koordinierende Herausgeber nun die Einhaltung seiner Vorgaben überprüfen, muss er eine Vielzahl von Pfaden durch den Text verfolgen.

An dieser Stelle setzt das neue Forschungsprojekt VerDiKt (Verifikation semistrukturierter Dokumente im Kontext) am Lehrstuhl für Informationsmanagement an. Ziel ist die Bereitstellung eines Verfahrens zur automatischen Überprüfung bestimmter Eigenschaften digitaler Dokumente. Dazu müssen diese mit zusätzlichen beschreibenden Informationen, sog. Metadaten, ausgestattet sein. Mit deren Hilfe erkennt ein Rechnerprogramm die Funktion eines Textabschnitts wie Überschrift, Begriffsdefinition, Beispiel, Grafik oder Einleitung. Autorinnen und Autoren können die Metainformation mit Hilfe von Formatierungsvorlagen und dadurch mit vertretbarem Zusatzaufwand zur Verfügung stellen.

Neben dieser detaillierten Strukturbeschreibung des Dokuments wird aber auch eine Definition der Richtlinien benötigt, denen das Dokument folgen soll. Um dem „Normalautor“ diese un-

gleich schwierigere Aufgabe zu vereinfachen, werden bei VerDiKt Methoden der Mensch-Maschine-Kommunikation eingesetzt. Man macht es sich zunutze, dass die Erstellung großer Texte oft nach Vorlagen erfolgt, welche Struktur und Inhalt schematisch festlegen und durch Beispiele illustrieren. Aus solchen Vorlagen lassen sich Richtlinien für Dokumente ableiten und in Interaktion mit dem Autor verfeinern. Fortgeschrittene Benutzer können auch vorgegebene Muster zur Definition gewünschter Eigenschaften verwenden. Sind die Richtlinien definiert, kann die eigentliche Überprüfung der Dokumenteigenschaften erfolgen – durch den Einsatz einer Kombination von Methoden aus der Programmverifikation (Temporale Logik) und des Semantic Web (Beschreibungslogik). Folgt das Dokument noch nicht allen Richtlinien, wird das System die Fehlerstellen benennen und Hilfestellungen für deren Beseitigung anbieten.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert VerDiKt zunächst zwei Jahre mit Verlängerungsoption. Mit 240.000 Euro werden zwei Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter(innen), studentische Hilfskräfte und Sachausgaben finanziert. Im Projektteam arbeiten unter der Leitung von Prof. Dr. Burkhard Freitag die Diplom-Informatikerin Mirjana Jakšić und die Diplom-Informatiker Christian Schönberg und Franz Weigl sowie viele Studentinnen und Studenten der Informatik.

» [www.im.uni-passau.de](http://www.im.uni-passau.de) -> Projekte -> VerDiKt  
 » [burkhard.freitag@uni-passau.de](mailto:burkhard.freitag@uni-passau.de)

## Bayerischer Innenminister zu Gast an der Universität Passau

Zwei Mal innerhalb von wenigen Wochen hat der Bayerische Staatsminister des Innern und stellvertretender Bayerischer Ministerpräsident, Dr. Günther Beckstein (Mitte, links der niederbayerische Regierungspräsident Heinz Grunwald, rechts Rektor Professor Dr. Walter Schweitzer), die Universität Passau besucht. Am 19. Juni sprach Beckstein im voll besetzten Audimax über „Der Bürger im Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Freiheit“. Eigentlich war Rede und Diskussion auf rund 90 Minuten angesetzt. Wegen vie-

ler Fragen und weil Beckstein es sich nicht nehmen lassen wollte, auch auf die letzte Frage zu antworten, musste der anschließende Empfang eben warten – und begann erst um 23 Uhr statt um 21.30 Uhr. Der Besuch war bereits der zweite im Sommersemester: Anfang Mai war Beckstein bereits bei der Studierendenvertretung zu Gast (siehe Seite 7).



## Von der Schulbank in den Informatik-Hörsaal

Exzellente Berufsaussichten und ein spannendes Studium erwartet Studierende an der Fakultät für Informatik und Mathematik. Doch viele Schüler scheuen ein naturwissenschaftliches bzw. ingenieurwissenschaftliches Studium. Diesem Trend will die Universität Passau entgegenreten und wirbt in verschiedenen Projekten um das Interesse von begabten Gymnasiasten aus ganz Deutschland.



Professor Dr. Franz J. Brandenburg (v.l.), Professor Dr.-Ing. Werner Grass, Studienrätin Ute Heuer und Dekan Professor Dr.-Ing. Gregor Snelting mit „Robi“ Roboter aus dem Projekt „hands of informatics“.

„In den technischen Fächern herrscht deutschlandweit Nachwuchsmangel“, weiß Professor Dr.-Ing. Gregor Snelting, Dekan der Fakultät für Informatik und Mathematik. In der Region Passau seien Informatiker händeringend gesucht. Rund 600 Arbeitsplätze konnten allein aus der Fakultät heraus geschaffen werden. Bald sollen es an die 1000 Jobs werden. Auch deutschlandweit seien die Stellenangebote für Informatiker und Ingenieure sehr gut. Die Gründe, warum so wenige Schüler ein solches Studium anstreben, erklärt Snelting: „Zum einen haben Naturwissenschaften und Mathematik in den Schulen eine zu geringe Wertschätzung; die fachspezifische Lehrerausbildung soll sogar noch weiter zurückgeschraubt werden. Zum anderen kreieren die Medien ein falsches Bild von Informatikern.“ Für das Informatik-Studium müsse eine besondere Begabung und der Wille sich anzustrengen mitgebracht werden.

### Angebote von der Grundschule bis zum Gymnasium

Für Viert- bis Zehntklässler gibt es zum Hineinschnuppern in die Informatik an der Uni das Projekt „hands on informatics“. Hier können Unterstufenschüler mit Robotern experimentieren und

Mittelstufenschüler unter die Motorhaube von Software schauen. Im Johannes-Kepler-Seminar dürfen hervorragende Schüler der Abiturklasse an einem grenzübergreifenden Mathematikseminar an der Universität teilnehmen. Zudem wird ein Mathezirkel, bei dem verschiedene Wettbewerbsaufgaben gelöst werden, angeboten.

Um Vorurteile abzubauen und ihre eigenen Können auszutesten, haben Gymnasiasten zwischen 16 und 19 Jahren die Möglichkeit parallel zum Unterricht am Schülerstudium Informatik an der Universität Passau teilzunehmen. Bisher besuchten 28 Schüler und neun Schülerinnen aus elf verschiedenen ostbayerischen Gymnasien reguläre Informatik-Veranstaltungen wie „Programmieren 1“ und „Algorithmen und Datenstrukturen“. Die Schulbeauftragte der Informatik-Fakultät, Studienrätin Ute Heuer: „In der Regel haben wir Schüler von der 9. bis zur 12. Klasse. Die Mädchen und Jungen dürfen auch die Abschlussklausuren mitschreiben. Entscheiden sie sich für ein Informatik-Studium an der Universität Passau, können sie sich ihre Scheine später anrechnen lassen.“ Das nächste Schülerstudium findet wieder im Sommersemester 2008 statt. Ein bundesweit einzigartiges Angebot bietet das Schüler-Fernstudium in Technischer Informatik.

Von diesem besonderen Angebot profitieren vor allem Schüler, die nicht in der Nähe wohnen. Momentan nehmen 38 Schüler ab dem 11. Schuljahr das Angebot wahr. Etwa 60 Arbeitsstunden pro zwei aufeinander folgende Kurse werden von den Schülern absolviert. Ihre Arbeitszeiten können sie sich zusammen mit ihrer betreuenden Lehrkraft frei einteilen. Professor Dr.-Ing. Werner Grass vom Lehrstuhl für Rechnerstrukturen leitet das E-Learning-Projekt in Kooperation mit dem Privatdozenten Dr. Rudolf Kammerl. „Wir fragten uns, wie wir der Benachteiligung von Gymnasiasten in strukturschwachen Gebieten im Hinblick auf Studienmöglichkeiten entgegenreten könnten“, erklärt Grass. Für das Wintersemester haben bereits mehr als 100 Gymnasien Informationsmaterialien angefordert, so dass mit vielen Schüler-Fernstudenten gerechnet werden darf.

### Sommerferien auf dem Campus

Oberstufen-Schüler können vom 30. Juli bis 4. August eine Woche lang „Informatikluft schnuppern“. 146 Bewerber aus ganz Deutschland versuchten einen der 100 Plätze für das 12. Sommercamp der Universität Passau zu ergattern. Professor Dr. Franz J. Brandenburg vom Lehrstuhl für Technische Informatik organisiert in Zusammenarbeit mit seiner Sekretärin Susanne Lenz das Sommercamp. Brandenburg: „Die Gymnasiasten sollen die Möglichkeit haben, ihre technischen Studierfähigkeiten zu testen.“ Diese Art Eignungstest für die Informatik beinhaltet Gruppenprojekte, Vorlesungen und einen Assessment-Test rund um die Informatik. Das Konzept scheint viele Begabte zu überzeugen, so weiß Brandenburg: „Etwa 70 bis 80 Prozent der Teilnehmer entscheiden sich für ein Informatikstudium.“

- » [www.fim.uni-passau.de/fileadmin/files/schulen/schuelerkurse/grundschule.pdf](http://www.fim.uni-passau.de/fileadmin/files/schulen/schuelerkurse/grundschule.pdf)
- » [www.fim.uni-passau.de/de/schulen/schuelerkurse.html](http://www.fim.uni-passau.de/de/schulen/schuelerkurse.html)
- » <http://lrs2.fmi.uni-passau.de/Schueler-Uni/>
- » <http://elearning.fmi.uni-passau.de>
- » [www.fim.uni-passau.de/de/schulen/schuelerkurse/sommercamp.htm](http://www.fim.uni-passau.de/de/schulen/schuelerkurse/sommercamp.htm)

## „Passauer Studierende sind gut informiert“: Erster „International Day“ an der Universität Passau

„Als sehr gut informiert“ bezeichnete Rolf Giering, Experte für das Auslandsstudium beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), die Studierenden an der Universität Passau. „Die Studierenden waren gut vorbereitet und haben uns sehr detaillierte Fragen gestellt. Das war bisher an kaum einer Hochschule so.“ Und Giering muss es wissen: Ist er doch mit dem Info-Mobil des DAAD auf Tour und besucht die Hochschulen in Deutschland, um dort für ein Auslandsstudium zu werben und über Fördermöglichkeiten zu informieren. Mittelfristig soll jeder zweite Studierende in Deutschland mindestens ein Semester im Ausland verbringen – so will es die Politik. Dazu beitragen soll auch die Initiative „GO OUT! Study abroad – studieren weltweit“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). An der Universität Passau verbringt bereits über ein Drittel der Studierenden (37 Prozent) mindestens ein Semester im Ausland. Mit diesem Wert ist Passau bundesweit mit Abstand führend. Damit das so bleibt, hat das Akademische Auslandsamt im Juni 2007 erstmals einen „International Day“ veranstaltet. Egal ob Kanada oder Argentinien, Russland oder Frankreich, einen Tag lang konnten sich Interessierte über die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts informieren. Vertreter der Universität sowie externe Referenten, beispielsweise des Bayerisch-Amerikanischen Zentrums



im Amerika Haus München e. V. oder des British Councils, boten ebenso wie zahlreiche studentische Gruppen Vorträge an und standen für Einzelgespräche zur Verfügung. Mit knapp 150 Hochschulpartnerschaften weltweit, mehreren Doppelabschlüssen mit ausländischen Hochschulen sowie vom DAAD geförderten deutschsprachigen Studiengängen in Russland und Ungarn ist die Universität Passau eine sehr stark international ausgerichtete Hochschule. Die interdis-

ziplinär und interkulturell ausgerichteten Studiengänge, aber insbesondere die fachspezifische Fremdsprachenausbildung locken zahlreiche Studierende auch aus anderen Bundesländern nach Passau, die gezielt diese besonderen Angebote wahrnehmen und sich auf eine internationale Karriere vorbereiten.

» [www.uni-passau.de/international.html](http://www.uni-passau.de/international.html)

Anzeige

## Heilig=Geist=Stiftschenke

Passaus historische Weinstube

Stiftskeller

Stiftsherrenstüberl

Wachauer Weingarterl



Spezialitäten aus der regionalen Küche

Stiftseigene Weine

Fische aus unserem stiftseigenen Apostelfischwasser

Öffnungszeiten: 10 bis 1 Uhr · **durchgehend warme Küche** · Mittwoch Ruhetag  
F. Mayer · Heiliggeistgasse 4 · 94032 Passau · Tel. 0851-2607 · Fax: 35387 · [www.stiftskeller-passau.de](http://www.stiftskeller-passau.de)

## Heißer Draht zwischen Wirtschaftsinformatikern und Unternehmen



(v.l.n.r.) Dr. Armin Bender, Prof. Dr. Peter Kleinschmidt, Frank Plechinger und die Studierenden bei der Verleihung der Zertifikate.

Studenten des Bachelor-Studiengangs Wirtschaftsinformatik lernten sowohl in einem fachspezifischen Praktikum als auch bei einer Blockveranstaltung ihre zukünftige Arbeitswelt kennen. Unterstützt wurden die Studierenden von der msg systems ag, einem der zehn größten IT-Beratungs- und Systemintegrationsunternehmen Deutschlands. Das Unternehmen stand als Partner zur Verfügung und ermöglichte den Nachwuchsinformatikern einen Einblick in die Praxis der Computersysteme.

„Die Lehrinhalte des Studiengangs Wirtschaftsinformatik passen genau in unser Anforderungsprofil für zukünftige Mitarbeiter“, erklärte Dr. Armin Bender, Geschäftsstellenleiter in Passau und Personalleiter der msg systems ag. Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die msg systems ag in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I Blockveranstaltungen zur Standardsoftware-Entwicklung im Rückversicherungsumfeld.

### Blockveranstaltung als ideale Ergänzung zum Studium

Die Studenten erhielten für die erfolgreiche Teilnahme Leistungspunkte angerechnet und ein Zertifikat verliehen. Professor Dr. Peter Kleinschmidt vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I sah in der Verleihung den hohen Wert an den erworbenen Kenntnissen als ideale Ergänzung der universitären Lehre und als Schlüsselqualifikation für den späteren Berufseinstieg.

### Intensive Zusammenarbeit mit Universität geplant

Im vergangenen Wintersemester nahmen zudem 13 Studenten an einem Praktikum zu ERP-Systemen bei der msg systems ag in Passau teil. Hier wurden ihnen Grundlagen des SAP Netweaver und der ABAP Entwicklung vermittelt. Dr. Armin Bender: „Durch dieses Praktikum wurden qualifizierte Kräfte ausgebildet, die nicht zuletzt bei der msg systems, sondern auch bei anderen regionalen Unternehmen eine Anstellung erhalten können.“ Auch in Zukunft möchte die msg systems ag weiterhin mit der Universität Passau intensiv zusammenarbeiten, wobei vor allem die Betreuung von Abschlussarbeiten und das Angebot an Praktikumsplätzen im Vordergrund stehen wird.

- » [www.msg-systems.com](http://www.msg-systems.com)
- » [msgpassau@msg-systems.com](mailto:msgpassau@msg-systems.com)

## Französischer Stundenplan und „savoir vivre“ für Master European Studies

Einen Auslandsaufenthalt der besonderen Art können die Studierenden des Master-Studiengangs European Studies erleben: Zwölf Studierende haben ab dem Wintersemester die Möglichkeit, sowohl in Passau als auch in Frankreich zu studieren und somit einen binationalen Abschluss zu erwerben. Die Universität Passau wurde als Partnerhochschule in das Programm der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) aufgenommen. Die Passauer European-Studies-Studenten haben noch dazu einen weiteren Vorteil: Sie können zwischen zwei Universitäten wählen.

In der DFH sind etwa 150 Mitglieds- und Partneruniversitäten verbunden. Im kommenden Studienjahr 2007/2008 wird die Universität Passau in diesen Kreis mit aufgenommen. Das Angebot des Master European Studies der Universität Passau überzeugte, wie die Beauftragte für

den binationalen Studiengang, Professorin Dr. Susanne Hartwig vom Lehrstuhl für Romanische Literaturen und Kulturen erklärte: „Die DFH lobte in ihrer Begründung die exzellente Infrastruktur zur Integration der Studierenden und die hervorragende Auslandsbetreuung durch das Aka-

demische Auslandsamt. Auch die sehr detaillierte Ausarbeitung des Studienangebots, der innovative Studiengang und der Praxisbezug wurden positiv bewertet.“

### Wahlmöglichkeit zwischen Strasbourg und Aix-en-Provence

Eine Besonderheit ist die Wahlmöglichkeit ihres Studienorts. Je nach Studienschwerpunkt kann ausgesucht werden: An der Universität Aix-Marseille steht Internationale Betriebswirtschaft auf dem Studienplan. Interessierte an Internationaler Politik stehen die Hörsäle der Universität Strasbourg II offen. An beiden Unis werden zudem Vorlesungen zum deutsch-französischen Kulturvergleich und Kulturraumstudien zu Deutschland angeboten. Jeweils sechs deutsche Studierende werden in Aix und Strasbourg neben den Vorlesungen auch das französische „savoir vivre“ kennen lernen.

„Unsere Studierende werden das zweite und dritte Semester in Frankreich verbringen. Die Franzosen sind ihr gesamtes erstes Jahr in Passau. Es kann ein richtiger Austausch miteinander stattfinden“, sagte Professorin Dr. Susanne Hartwig. Insgesamt wird die Hälfte des

rund zweijährigen Aufbaustudiengangs somit im Ausland verbracht. Professorin Dr. Susanne Hartwig: „Die Planung ist außerdem so konzipiert, dass es den Studierenden möglich ist, auch ihr Pflichtpraktikum zu absolvieren“. Ein großes Plus des Modells der DFH ist der Erwerb eines doppelten, internationalen Zeugnisses: Die Absolventen haben nach den bestandenen Prüfungen sowohl einen französischen als auch einen deutschen Universitätsabschluss. In der Regel sollte dies ohne eine Verlängerung der Studiendauer möglich sein.

Voraussetzung, um in das Programm aufgenommen zu werden, sind vor allem gute Kenntnisse der französischen Sprache. Im Rahmen der DFH erhalten die ausgewählten Studierenden zudem eine finanzielle Unterstützung.

Programmbeauftragte:  
susanne.hartwig@uni-passau.de  
Betreuung:  
martina.weis@uni-passau.de



» [www.phil.uni-passau.de/lehrstuehle-professuren/romanistik/romanische-literaturen/willkommen/ausland/auslandsprogramme/doppelmater.html](http://www.phil.uni-passau.de/lehrstuehle-professuren/romanistik/romanische-literaturen/willkommen/ausland/auslandsprogramme/doppelmater.html)

Anzeige

AOK. Wir tun mehr.

**AOK**  
Die Gesundheitskasse.

## „Wenn es um meine Gesundheit geht, klick' ich aok.de“

Fragen zur Gesundheit? Dafür gibt es eine kompetente Adresse: das AOK-Gesundheitsportal. Hier finden Sie Informationen zu Krankheiten, Diagnosen und Therapien. Außerdem: Gesundheits-Checks und Risikotests, Expertenforen, Infos zur Vorsorge und Prävention sowie Neues zu Fitness, Wellness und gesunder Ernährung. Alles unter [www.aok.de](http://www.aok.de)

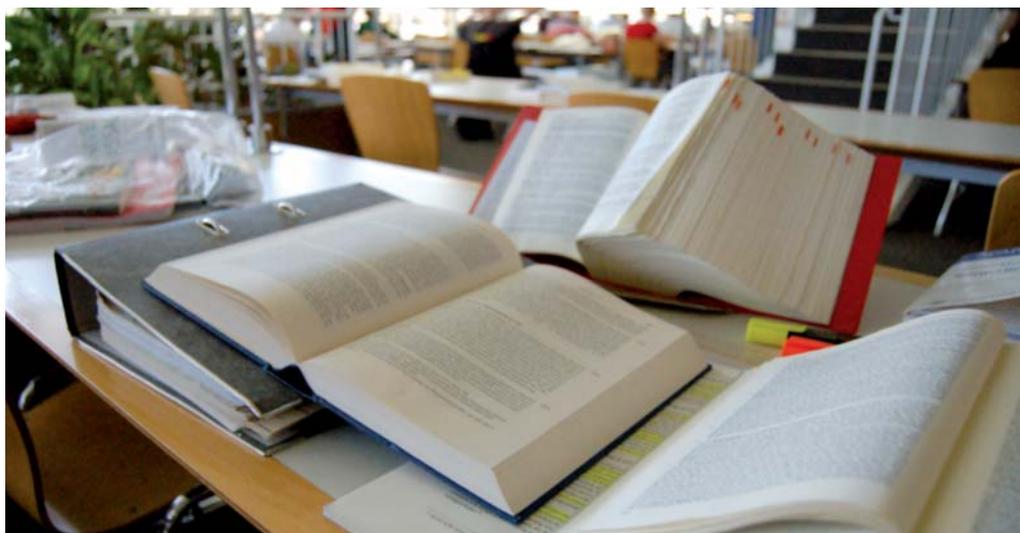
Ihr Ansprechpartner in Passau:  
Markus Resch  
Telefon: 0851 5302-186  
E-Mail: [markus.resch@by.aok.de](mailto:markus.resch@by.aok.de)

## Neue innovative Dienste der Universitätsbibliothek: Zielgruppengerechte Angebote werden ausgebaut

Die Universitätsbibliothek unternimmt große Anstrengungen, ihre Dienste noch sichtbarer und näher an die Studierenden, Lehrenden und Forschenden der Universität Passau anzubinden. Mit der Mehrzahl der neuen Dienstleistungen hat die Universitätsbibliothek Passau damit nicht nur in Bayern die Nase ganz weit vorn.

### „Die Universitätsbibliothek spricht mit Ihrem Handy“ – InfoGuide-Benachrichtigungen per SMS auf das Mobiltelefon

Der neue SMS-Service stellt eine zeitgemäße und zielgruppengerechte Erweiterung des bewährten E-Mail-Benachrichtigungsdienstes dar. Wer sich für den SMS-Dienst anmeldet, kann auf seinem Handy lesen, wenn ein vorgemerkt Buch abholbereit ist oder wenn Leihfristen ablaufen. Andere Benachrichtigungen werden auch an SMS-Kunden weiterhin als E-Mail ausgeliefert. Für alle, die nicht auf SMS-Benachrichtigung umstellen, läuft der E-Mail-Benachrichtigungsdienst unverändert weiter. Der SMS-Benachrichtigungsdienst ist kostenlos. Die Anmeldung kann jeder Benutzer in seinem InfoGuide-Konto selbständig eintragen bzw. aktualisieren.



Neuer Service der Universitätsbibliothek: Benachrichtigung per SMS.

### „Sehen, was reinkommt“ – mit Neuerwerbungslisten auf dem Laufenden bleiben

Seit Januar 2007 bietet die Universitätsbibliothek Neuerwerbungslisten für alle Fächer an. Verzeichnet werden alle im Berichtsmonat neu erworbenen Bücher und Medien. Die Idee der Neuerwerbungslisten ist nicht neu – wohl aber die jetzt realisierte Umsetzung in die digitale Umgebung: die Signaturen sind als InfoGuide-Link ausgebildet und führen direkt zu den Titelaufnahmen. Dort sind je nach Medienstandort Bestellungen oder Vormerkungen möglich. Häufig sind im InfoGuide die Buchdaten durch gescannte Inhaltsverzeichnisse und Klappentexte ergänzt.

### „Aktuelles im Abonnement“ – RSS-Feeds im Einsatz

Der RSS-Feed (frei übersetzt: Versorgungsdatei) liefert die aktuellen Nachrichten aus der Universitätsbibliothek Passau automatisch und stetig auf den eigenen Rechner. Feeds (Dateien im Austauschformat XML) informieren in Schlagzeilen über aktuelle Änderungen auf Web-Seiten ohne dass die Seiten abgesucht werden müssen und offerieren einen Link zum vollen Meldungstext auf der Ursprungsseite. Zum Abonnieren wird einfach die Feed-URL in den eigenen Feed-Reader kopiert. Kostenlose Feed-Reader gibt es in großer Auswahl als Desktop-Version oder auch webbasiert, was sehr praktisch ist, wenn mit verschiedenen Rechnern gesurft wird, im Büro, zu Hause

oder auf Reisen. Auch die neueren Browser-Versionen (Internet-Explorer 7, Firefox 2.0) bringen grundlegende Feed-Reader-Funktionalität mit. Erscheint das orangefarbene Feed-Icon in der Adresszeile, kann ein Feed als so genanntes dynamisches Lesezeichen abonniert werden.

Eine Zeitschriftenumschau kann hier einmal anders aufgebaut werden: immer mehr wissenschaftliche Zeitschriften bieten die Inhaltsverzeichnisse der neuen Hefte als Feed an. Damit kann man bereits am Arbeitsplatz absehen, ob sich ein Gang zum Zeitschriftenregal im Lesesaal lohnt. Unterhält die Universitätsbibliothek ein Online-Abonnement, kann gleich vom Feed-Eintrag zum Volltext durchgeklickt werden.

### „Digitale Bücher im Volltext lesen“ – 5000 E-Books von Springer im Angebot

Die Universitätsbibliothek bietet ihren Nutzern im Campusnetz über 5000 Titel des Springer-Verlages der Erscheinungsjahre 2005-2007, darunter stark nachgefragte Lehr- und Handbücher der Bereiche Wirtschaft-, Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften, Mathematik, Statistik und Informatik. E-Books sind rund um die Uhr verfügbar, können unbegrenzt online gelesen, als PDF-Datei für den eigenen Gebrauch heruntergeladen und beliebig lange genutzt werden.

» [www.ub-uni-passau.de](http://www.ub-uni-passau.de)



*Auf dem Motorrad war Michael Martin 105.000 Wüstenkilometer unterwegs*

## Das Licht der Wüste erstrahlt im Audimax

Im Alter von 17 Jahren fuhr Michael Martin mit dem Mofa von München nach Marokko. Seitdem lassen ihn die Wüsten nicht mehr los. Seine beeindruckende Diashow „Die Wüsten der Erde“ stellte er an der Universität vor mehr als 400 Zuhörern vor.

Der Diplom-Geograph und Photograph war auf Einladung von GeoComPass, der Geographischen Gesellschaft Passau an die Universität gekommen. Seine Diapräsentation ist nicht umsonst die derzeit erfolgreichste im deutschsprachigen Raum: Die 1.400 ausgewählten Motive – von insgesamt 84.000 – vermittelten einen überzeugenden Eindruck der Reise, von der Michael Martin auf informative, sympathische und enthusiastische Weise erzählte.

Abenteuer und Photographie sind Michael Martins Leidenschaft. Er hat sie zu seinem Beruf gemacht, ein Dutzend Bildbände über „Die Wüsten der Erde“ herausgegeben und mehr als 1.000 Vorträge zum Thema gehalten. Seine Reise begann 1999 in München und führte in mehr als 900 Tagen über 105.000 Kilometer durch 50 Länder – von der Arabischen Halbinsel über Asien, Australien, Süd- und Nordamerika bis nach Afrika, wo er zuletzt die Sahara von West nach Ost durchquerte. Auf den vier bereisten Kontinenten stieß Michael Martin auf krasse Gegensätze: Unbegrenzter Reichtum in Dubai und Bürgerkrieg in Afghanistan, Umweltkatastrophe am Aralsee und Drogenprobleme bei den Aborigines.

- » [www.michael-martin.de](http://www.michael-martin.de)
- » [www.geocompass.de](http://www.geocompass.de)
- » [info@geocompass.de](mailto:info@geocompass.de)



*Gebetstücher am Pass von Ladakh, Indien*



*Der Horseshoe Bend am Colorado River, USA*

## Was macht die Linke in Lateinamerika?

„Linksruck“ – ein Wort, das man – geht es um die politische Lage Lateinamerikas – immer häufiger hört. Doch was ist darunter eigentlich genau zu verstehen? Ein „Ruck“ – also eine plötzliche, unerwartete Verschiebung der politischen Machtverhältnisse? Nach „links“ – aber was bedeutet „links“ eigentlich genau? Wie links ist Lateinamerika wirklich und inwieweit kann man dabei „Lateinamerika“ als einheitliches Gebilde sehen? Worin bestehen die Gemeinsamkeiten, worin die Unterschiede der „Linken“ Lateinamerikas? Welche Rolle spielen dabei die USA? Diese und weitere Fragen waren Thema der Passauer LateinAmerikagespräche (PLA) 2007 unter dem Titel: „¿LatInameriKaS? Chávez, Morales, Bachelet... was bringt ihre Politik?“.



Beim sonntäglichen Brunch im Audimax gab es nicht nur gut und reichhaltig zu essen, sondern auch geistige Nahrung in Fülle.

### Schlechte Ausbildung und eine geringe Qualität der Regierungen

Eines der Themen der Podiumsdiskussion (Titel: „Wie links ist Lateinamerikas Zukunft?“) ist die Ausbildung. Dies interessiert besonders auch die in Passau studierenden Lateinamerikaner, die angeregt mitdiskutieren. Auf dem Podium befinden sich zehn der Referenten der vergangenen Tage. Dr. John Lear, Professor für Geschichte an der Universität Puget Sound in Washington, sagt: „Das Problem in Brasilien beispielsweise ist, dass die grundlegende Ausbildung nicht bezahlt werden kann, aber in die Universitäten investiert wird“. Knut Henkel, freier Autor aus Hamburg, kritisiert,

dass die Partizipation der Bevölkerung fehle. Es wird sich zu sehr auf die Regierungen verlassen. Die „Qualität der Regierungen“ sei jedoch schlecht, ergänzt Claudia Zilla, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin.

### Populismus, Pragmatismus und politische Zukunftsmodelle

Bereits während der vergangenen Tage konnten sich die Teilnehmer ein detaillierteres Bild über die Situation in den einzelnen Ländern machen. Im Eröffnungsvortrag von Ivan Briscoe wurde die heutige politische Landkarte Lateinamerikas

erkundet. Samstagmorgen sprach Dr. John Lear über „Latin America’s RE-turn to the Left: A historical Perspective“. In parallelen Gesprächsrunden wurde sich mit den Perspektiven der einzelnen Länder beschäftigt. Die Themen lauteten unter anderem: „Populist, Revolutionär, Showman? – Venezuela unter Hugo Chávez“, „Argentinien – Modell mit Zukunft?“ oder „Kolumbien – Linke zwischen Radikalismus und Pragmatismus“.

### Umfangreiches öffentliches Rahmenprogramm für alle Interessierten

Wie bei den PLA üblich wurde das umfangreiche Programm mit vielen öffentlichen Veranstaltungen wie einer Filmreihe im ScharfrichterKino, einer Ausstellung von Sissi Pöschl, „Kinder Ecuadors – Zwischen Licht und Schatten“, oder einer Lesung von Amir Valle begleitet. Am Ende sind nicht alle Fragen beantwortet, aber viele Erkenntnisse gewonnen und die Organisatoren freuen sich darauf, „endlich das Schlafdefizit nachzuholen“, sagt Angela Buhl, stellvertretend für das ganze PLA-Team.

- » [www.pla-online.de](http://www.pla-online.de)
- » [pr@pla-online.de](mailto:pr@pla-online.de)



Reges Interesse an den Fachvorträgen der Kollegen: Prof. Dr. Joachim Becker (Vortrag „Argentinien – Modell mit Zukunft“) stellt eine Frage.

## Stimmen zur PLA 2007

„Ich war schon 2004 auf den PLA und es hat mir so gut gefallen, dass ich auch dieses Mal wieder dabei bin.“ (Katharina Messerschmidt, Teilnehmerin)

„Ich bin vor einiger Zeit in Ecuador und Brasilien gewesen und wollte diese Möglichkeit nutzen, am Thema dran zu bleiben und mich über die aktuellen Geschehnisse zu informieren.“ (Judith Arnold, Schülerin aus Heilbronn)

„Es ist schön zu sehen, dass sich die Mühe der letzten Tage und Monate gelohnt hat. Die

Teamarbeit innerhalb des Organisationsteams ist wirklich gut.“ (Jana Düpreé, Organisationsteam PLA)

„Ich habe mir von dem Thema sehr viel erwartet, es war allerdings sehr abstrakt und allgemein gehalten. Dennoch sehr lehrreich.“ (Johannes Balzer, Teilnehmer)

„Die Organisation lief wirklich gut und wir haben nur positives Feedback bekommen. Auch die Dozenten waren sehr nett und zugänglich.“ (Theresa Eitel, Organisationsteam PLA)

„Der Vortrag über Bolivien hat mich sehr berührt, weil er sehr persönlich war und ich auch selber bereits in Bolivien gewesen bin.“ (Julia Müller, Teilnehmerin)

„Das schönste war, als Dr. Miguel Eduardo Cárdenas nach einem 24-stündigen Flug als erster auf die Tanzfläche ging und die Party im Cubana eröffnete.“ (Angela Buhl, Organisationsteam 2007)

## Gesellschaftliche Gewalt genauer betrachtet

Vom 4. bis zum 6. Mai fand die Tagung „Bruders Hüter/Bruders Mörder – Intellektuelle zwischen Analyse und Imagination innergesellschaftlicher Gewalt“ statt. Initiiert wurde sie von Professorin Dr. Susanne Hartwig, Lehrstuhl für Romanische Literaturen und Kulturen an der Universität Passau, und PD Dr. Isabella von Treskow vom Institut für Romanistik der Universität Potsdam. Es wurde über gesellschaftliche Gewalt und die Figur „Intellektueller“ mit Beispielen aus drei verschiedenen Kontinenten referiert und diskutiert.

„Braucht die Gesellschaft den Intellektuellen noch? Welchen neuen Aufgaben muss er sich im neuen Jahrtausend stellen?“ – diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt der Tagung. Aus dem gesamten Bundesgebiet reisten 14 Referenten an, um über innergesellschaftliche Gewalt des ausgehenden 20. und des beginnenden 21. Jahrhunderts zu sprechen. „Unser Thema selbst ist nicht nur für Intellektuelle, sondern für die gesamte Gesellschaft relevant. Wir wollten alle mit unserer Tagung ansprechen“, erklärte Professorin Dr. Susanne Hartwig. Im Schafrichter-Kino wurde die begleitende Filmreihe „innergesellschaftliche Gewalt“ mit Filmen aus Südafrika, Brasilien, Südkorea und Irland gezeigt.

### Vorträge der Tagung

Der erste Themenblock beschäftigte sich mit Frankreich in einer Annäherung an die Figur des Intellektuellen. Es referierte Prof. Dr. Hartmut Stenzel (Romanistik/Gießen).

Unter dem übergreifenden Thema „Von der Faschismuskritik zur terroristischen Gewalt“ wurden anschließend die Länder Deutschland und Italien behandelt. Dr. Albert Buschmann (Romanistik/Potsdam) informierte über „Italien 1978: Der Fall Aldo Moro und die italienischen Intellektuellen“, Prof. Dr. Petra Terhoeven über „Begründungen des Terrorismus in Italien und

Deutschland“. Prof. Dr. Helmut Peitsch (Germanistik/Potsdam) und Prof. Dr. Niels Beckenbach (Soziologie/Kassel) sprachen am zweiten Tagungstag über die innergesellschaftliche Gewalt und die Rolle der Intellektuellen in der Bundesrepublik.

In weiteren Vorträgen wurde auf die Problematik von „Multikulturalismus und (Des)Integration“ in Jugoslawien und Großbritannien aufmerksam gemacht. Referiert wurde von Prof. Dr. Wolfgang Höpken (Geschichte/Leipzig), Prof. Dr. Anette Pankrat (Anglistik/Bochum) und Prof. Dr. Astrid Erll (Anglistik/Wuppertal).

Der zentrale Frage des Themenblocks Afrika lautete „Chronische Bürgerkriege?“. Die Mitorganisatorin der Tagung, PD Dr. Isabella von Treskow, hielt einen Vortrag zum Thema „Denken und Denkverbote: Literatur zur innergesellschaftlichen Gewalt in der afrikanischen Gegenwart. Marion Gymnich (Anglistik/Bonn) informierte über „Positionen südafrikanischer Autoren zur gesellschaftlichen Situation nach Ende der Apartheid“.

### Diskussion mit dem Publikum

Auf einer Podiumsdiskussion unterhielten sich der Soziologe Professor Dr. Niels Beckenbach, Publizist Norbert Mappes-Niedick und der Chefredakteur der Passauer Neuen Presse, Hans Schregelmann, angeregt mit dem Publikum über das



Professorin Dr. Susanne Hartwig (Mitte) und PD Dr. Isabella von Treskow (2.v.l.) organisierten die Tagung.

Thema „Intellektuelle und innergesellschaftliche Konflikte“.

Im letzten Themenblock von „Bruders Hüter/Bruders Mörder“ referierten über „Strukturelle Gewalt“ in Lateinamerika Prof. Dr. Martha Zapata Galindo (Soziologie/Berlin), Prof. Dr. Susanne Hartwig (Romanistik/Passau) und Prof. Dr. Anja Bandau (Lateinamerikanistik/Berlin).

- » susanne.hartwig@uni-passau.de
- » www.phil.uni-passau.de/roman\_litw

# In Äthiopien bringen Scherben Unglück.



Konto-Nr. 18 18 00 18  
BLZ 701 500 00  
Stadtsparkasse München  
[www.MenschenFuerMenschen.de](http://www.MenschenFuerMenschen.de)



Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

## Südostasienkunde in Passau

2004 entschied sich das Bayerische Wissenschaftsministerium für den Ausbau des Schwerpunktes Südostasienkunde an der Universität Passau. Seitdem besteht die Südostasienkunde in Passau aus den Lehrstühlen Festland Südostasien (Professor Dr. Rüdiger Korff) und Insulares Südostasien (Professorin Dr. Susanne Schröter). Darüber hinaus sind zehn Mitarbeiter für unterschiedliche Themengebiete zuständig. Diverse Promotionen an beiden Lehrstühlen werden vom DAAD und von anderen Stiftungen unterstützt.

Der Forschungsschwerpunkt der Südostasienkunde in Passau ist die empirische Analyse unterschiedlicher Prozesse postkolonialer Transforma-

tion ausgehend von folgenden Schwerpunkten:

- development policy
- economic transformation
- gender, religion and culture
- urbanism
- conflicts, catastrophies and state formation

Zurzeit wird an vier größeren Forschungsprojekten zu diesen Schwerpunktthemen gearbeitet. Das Gesamtvolumen der Projekte liegt bei mehr als einer Million Euro.

Eine Besonderheit, die die Südostasienkunde in Passau von anderen Standorten unterscheidet, ist das sprachliche Angebot. Am Sprachenzentrum der Universität Passau werden die Sprachen Indonesisch, Thai, sowie Vietnamesisch und Chi-

nesisch gelehrt.

Im Studiengang Kulturwirtschaft kann der südostasiatische Kulturraum gewählt werden. Im kommenden Wintersemester wird ein Masterstudiengang „Southeast Asian Studies“ für 30 Studierende dazukommen. Die Universität Passau setzt damit einen besonderen Schwerpunkt auf eine der wichtigsten Wachstumszonen der Weltwirtschaft. Im Rahmen wissenschaftlicher Forschungsprojekte wird an Themengebieten geforscht, zu denen bisher keine Forschungsvorhaben existieren und die somit neuartige Erkenntnisse beispielsweise in der Gender-Forschung Südasiens bedeuten.

## Neuer Master-Studiengang „Southeast Asian Studies“ an der Universität Passau

Die Universität Passau bietet ab dem Wintersemester 2007/2008 den neuen und bundesweit einzigartigen Master-Studiengang „Southeast Asian Studies“ an. Mit der Südostasienkunde verfügt die Universität Passau über ein Alleinstellungsmerkmal, denn an keiner anderen deutschen Universität ist das Fach so gut ausgestattet wie in Passau. Durch die Einführung des neuen Studienganges baut die Universität diesen strategischen Schwerpunkt der gegenwartsbezogenen Südostasienkunde weiter aus. Im Rahmen des Master-Studienganges werden neben vertieften regionalwissenschaftlichen Kenntnissen zu Südostasien vor allem methodische und praktische Fertigkeiten vermittelt. Die Abgänger sind Experten der Schaffung des mittel- und langfristig notwendigen Wissens in interkulturellen Kontexten.

Mit dem viersemestrigen Studiengang „Southeast Asian Studies“ (Abschluss Master of Arts) hat die Universität Passau einen forschungsorientierten und interdisziplinären Studiengang konzipiert, in dem hochqualifizierte Absolventen unterschiedlicher Bachelor-Studiengänge thematisch verknüpfte Problematiken bearbeiten. Der Studiengang beginnt jeweils im Winterse-

mester, die Zahl der Studenten ist auf 30 pro Jahr begrenzt. Bewerber müssen ein Eignungsfeststellungsverfahren absolvieren, das aus drei Komponenten besteht: der Abschlussnote, einem Prüfungssessay und einem Begründungsschreiben zur Auswahl des Studienganges und die Darstellung spezifischer, für den Studiengang relevanter Kompetenzen oder Erfahrungen. Hierbei hat die

Sprachkompetenz einer südostasiatischen Sprache oder Sprachen ethnischer Minderheiten in Südostasien einen besonderen Stellenwert. Der Studiengang ist eng verbunden mit Forschungsprojekten der Lehrstühle für Südostasienkunde und den Kooperationsbeziehungen zu Universitäten in Südostasien.

## Erste DAAD-Stipendiatin des neuen Master-Programms



Shantiny Kathiresu in traditioneller Kleidung ihres Heimatlandes Sri Lanka

**Name:** Shantiny Kathiresu

**Alter:** 26

**Herkunft:** Jaffna, Sri Lanka

**Ausbildung:** Shantiny Kathiresu beendete ihren Bachelor of Economics (Schwerpunkt Entwicklungshilfe) 2004 und arbeitete zwei Jahre als regionale Projektkoordinatorin des „Sub-Committee for Immediate Humanitarian and Rehabilitation Needs of the Northeast“ in Sri Lanka. Nach Passau wollte Sie wegen des besonderen Schwerpunkts (conflicts, catastrophies and state formation) kommen, welcher zu ihrem bisherigen Arbeitsfeld passt. Sie wird den viersemestrigen, englischsprachigen Masterstudiengang „Southeast Asian Studies“ absolvieren.

**DAAD Stipendiatin:** In den besonders von der Tsunami-Katastrophe betroffenen Ländern Südasiens beteiligt sich der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) an der Ausbildung von Experten für Krisenvorsorge und Katastrophenbewältigung. Mit Sondermitteln des Auswärtigen Amtes fördert der DAAD die Ausbildung von Spezialisten auf dem Gebiet der Krisen- und Konfliktvorbeugung aus Indien, Indonesien, Thailand und Sri Lanka. Shantiny Kathiresu ist eine der Stipendiatinnen.

- » [www.phil.uni-passau.de/suedostasien/](http://www.phil.uni-passau.de/suedostasien/)
- » [Ruediger.Korff@uni-passau.de](mailto:Ruediger.Korff@uni-passau.de)

## Forschungsprojekt von der DFG gefördert: Situation der Frauen in Indonesien



Prof. Dr. Susanne Schröter (von links), Dr. Siti Musdah Mulia, Dozentin an der Islamischen Universität in Jakarta, Direktorin im Religionsministerium und eine der Kooperationspartnerinnen in Indonesien, Sisilia Astuti.

Seit dem Ende des autoritären Suharto-Regimes konnten indonesische Aktivistinnen bemerkenswerte Erfolge verzeichnen. Zentren für Frauenforschung wurden an Universitäten und islamischen Instituten errichtet, Programme für das Empowerment von Frauen wurden in staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen implementiert und Gender-Beziehungen wurden in Frage gestellt. Der Transformationsprozess, an dem die Frauenbewegung maßgeblich beteiligt ist, ist derweil nicht unangefochten. Religiöse Führer fürchten eine Abkehr von islamischen Regeln und Werten und argumentieren für eine Rückkehr zu konser-

vativen Gendermodellen. Seit den späten 1990er Jahren hat eine Revitalisierung des Islam unter anderem bewirkt, dass in einigen Regionen die shari'a, eine islamische Kleiderordnung und ein nächtliches Ausgangsverbot für Frauen wieder eingeführt wurden.

### Konflikte zwischen religiösen Gruppen und Frauenbewegungen

Das Forschungsvorhaben setzt an diesen Konfliktlinien an und widmet sich besonders der Thematik, wie Frauenorganisationen ihre Ideen von Geschlechterbeziehungen, Partizipation, Moral und

Sexualität vermitteln, wie sie diese in der Gesellschaft verankern und wie muslimische Frauenorganisationen Re-Interpretationen islamischer Quellen nutzen, um Frauenrechte zu stärken. Professor Dr. Susanne Schröter (Lehrstuhl für Südostasienkunde I) betritt mit ihrem Projekt wissenschaftliches Neuland – bisher wurde zu diesem Thema noch nicht geforscht. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit 145.000 Euro gefördert.

### Die Rolle der Frauen bei der Demokratisierung des Landes

„In indonesischen Frauenorganisationen wird ‚Gender Mainstreaming‘ als Teil des gegenwärtigen Transformationsprozesses identifiziert, der sich durch eine Abkehr von der durch den Islam etablierten Ordnung und früheren Gender-Ideologien auszeichnet“, so Prof. Susanne Schröter. „Der Aktivismus der Frauen steht in enger Verbindung mit Demokratisierung, Liberalismus und Pluralismus.“ Die Studie unternimmt den Versuch, Alltagspraxen mit theologischen und politischen Diskursen zu konfrontieren. Durch die Kombination verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen soll die gegenwärtige Entwicklung der indonesischen Gesellschaft und die virulente Szene von politischen Akteurinnen und Akteuren analysiert werden, die für den weiteren Verlauf der Geschichte eine große Rolle spielen wird.

» [susanne.schroeter@uni-passau.de](mailto:susanne.schroeter@uni-passau.de)

## Digitalisierung laotischer Handschriften

In einem auf drei Jahre angelegten Projekt sollen ca. 10.000 Manuskripte mit insgesamt drei bis vier Millionen Seiten digitalisiert werden. Der Korpus aus den Beständen hunderter buddhistischer Klosterbibliotheken, staatlicher sowie privater Sammlungen aller Provinzen umfasst praktisch das gesamte, aus fünf Jahrhunderten überlieferte Schrifttum des Landes. Das international ausgerichtete Projekt von Professor Dr. Rüdiger Korff (Lehrstuhl für Südostasienkunde II) und Professor Dr. Harald Hundius wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit einer halben Million Euro gefördert.

Ziel des Projekts ist es, die Voraussetzung zu schaffen für eine fundierte Erforschung und Er-

schließung einer bedeutenden kulturellen und literarischen Tradition des buddhistischen Südostasiens, deren vertieftes Verstehen gerade in der heutigen Zeit wichtige Impulse liefern kann für eine reflektierte, nachhaltige Humanisierung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowohl in der DVR Laos als auch in den Nachbarländern. Die Texte umfassen neben Werken des Buddhismus das gesamte Spektrum des säkularen Schrifttums, so dass die Dokumente sowohl für die Rekonstruktion lokalen Wissens genutzt werden können, als auch als Quellenbasis lokaler Geschichte.

Das Projekt wird durch eine Vielzahl internationaler Kooperationen gestärkt. Die Webseite für die Veröffentlichung der Manuskripte wird von der British Library in London bereitgestellt. Die

Hauptkomponente des Arbeitsprogramms besteht in der Dateneingabe in den zu erstellenden Index sowie der damit verbundenen Forschung. Diese Arbeiten werden unter der Betreuung von Professor Dr. Harald Hundius (früherer Inhaber der Professur für Festland-Südostasien an der Universität Passau) und Mitwirkung einheimischen Personals in der laotischen Nationalbibliothek in Vientiane durchgeführt. Besonders profitiert auch die laotische Nationalbibliothek: Rolle und Ansehen der laotischen Nationalbibliothek werden durch dieses in Südostasien richtungweisende Projekt erheblich gesteigert. Für die nationale Universität Laos wird eine Offline-Version der Website zur Verfügung gestellt.

## Europa wird immer ungleicher

Dem politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Integrationsgedanken der Europäischen Union scheint das Problem der sich vertiefenden sozialen Ungleichheit zunächst zu widersprechen. Sozialwissenschaftler aus ganz Deutschland und den angrenzenden Osteuropäischen Staaten beschäftigten sich im Rahmen einer viertägigen Arbeitstagung mit der zunehmenden Bedeutung der EU als Institution und ihrem Einfluss auf die soziale Ungleichheit ihrer Mitgliedstaaten.



Spannende Vorträge in entspannter Atmosphäre an der Universität Passau.

### Neue Erscheinungen fordern veränderte Analysezugänge und Konzepte

Eher den Charakter empirischer Fallstudien hatten die beiden anschließenden Vorträge. Während Prof. Dr. Tanya Chavdarova (Universität St. Kliment Ohridski Sofia) in ihrem Beitrag „European Cultural Encounters on the Bulgarian Business Terrain: From Cultural Differences to Inequalities at Work“ mit der Untersuchung kulturell geprägter Einstellungen bulgarischer und westeuropäischer höherer Bankangestellter vornehmlich auf „Gewinner“ der Europäisierung einging, die den europäischen Prozess auch entsprechend wahrnehmen und bewerten, bezog sich der Beitrag von Privatdozentin Dr. Vera Sparschuh (Fachhochschule Fulda) vor allem auf Armutserfahrungen in Ostvorpommern. Eine wichtige Erkenntnis der Tagung war, dass neue Erscheinungen sozialer Ungleichheit auch veränderte Analysezugänge, theoretische Konzepte und empirische Forschungsmethoden erfordern.

- » [www.phil.uni-passau.de/soziologie/personen/bach\\_vortraege.html](http://www.phil.uni-passau.de/soziologie/personen/bach_vortraege.html)
- » [maurizio.bach@uni-passau.de](mailto:maurizio.bach@uni-passau.de)

### Soziale Ungleichheit nach der fünften EU-Erweiterungsrunde vertieft

Zahlreiche Wissenschaftler und Studierende aus Deutschland und aus ost- und südosteuropäischen Ländern nahmen an der internationalen Tagung „Soziale Ungleichheit in der erweiterten Europäischen Union“ vom 12. bis 14. April 2007 an der Universität Passau teil. Die Tagung wurde von Prof. Dr. Maurizio Bach (Universität Passau, Lehrstuhl für Soziologie) in Kooperation mit der Sektion „Ost- und Ostmitteleuropa-Soziologie“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie durchgeführt und von der Fritz-Thyssen-Stiftung für Wissenschaftsförderung unterstützt. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Frage nach alten und neuen Formen der sozialen Ungleichheit in der erweiterten Europäischen Union. Es sollte herausgefunden werden, inwiefern die fünfte Erweiterungsrunde der Europäischen Union zu einer Vertiefung der sozialen Ungleichheit in der EU geführt hat.

### Zunehmende Territorialisierung sozialer Ungleichheit zu beobachten

In diversen Vorträgen wurde auf die wachsende Bedeutung regionaler Disparitäten und der damit einhergehenden „Territorialisierung“ sozialer Ungleichheit hingewiesen. In dem Beitrag von Prof. Dr. Anton Sterbling (Hochschule der Sächsischen Polizei Rothenburg/OL) wurde die Frage nach den maßgeblichen Erzeugungs- und Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit in den ost- und südosteuropäischen Gesellschaften aufgeworfen. Prof. Dr. Steffen Mau (Universität Bremen) ging auf das gegenwärtige europäische Wohlstandsgefälle und auf Aspekte der Armut und der Einkommensverteilung ein. Dabei zeigte er nicht nur auf, dass Europa „immer ungleicher“ wird, sondern unterstrich – wie fast alle anderen Beiträge auch – die zunehmende Relevanz der räumlichen Dimension, der „Territorialisierung“, sozialer Ungleichheit.



Prof. Dr. Barbara Zehnpfennig (vorne links) hatte ihre Kollegen (hinten v.l.) Clemens Kauffmann, Manfred Brocker und (vorne 4.v.r.) Karlfriedrich Herb samt Promotionsstudenten nach Passau geladen.

## Kollegiales Promovieren

Doktoranden fristen oft ein einsames Dasein. Versunken in Büchern und fernab des Universitätsalltags sind die Selbstzweifel groß und der wissenschaftliche Austausch gering. Dass es auch anders geht, zeigt das Bayerische Promotionskolleg Politische Theorie, dessen Mitglieder im Mai in Passau tagten.

Die hiesige Professorin für diesen Bereich der Politikwissenschaft, Barbara Zehnpfennig, empfing am 9. und 10. Mai die Teilnehmer des Kollegs zur ersten Tagung mit dem Thema „Individualismus auf dem Rückzug: Freiheit oder Sicherheit?“. Neben der Präsentation dreier Forschungsprojekte diskutierten Professoren und Doktoranden aktuelle Fragen wie die der politischen, rechtlichen und moralischen Legitimation von Folter und tauschten sich über ihre Erfahrungen aus dem Promotionsalltag aus.

### Im März gegründet

Das Promotionskolleg ist noch jung, derzeit zählt es 20 Mitglieder. Langfristig soll ein wissenschaftliches Netzwerk entstehen, das die Bedingungen der Promotion verbessert, internati-

onal wettbewerbsfähig macht und dadurch das Fach Politische Theorie und seine Außenwirkung stärkt. Vier bayerische Professoren des Fachgebiets – Prof. Dr. Barbara Zehnpfennig (Passau), Prof. Dr. Clemens Kauffmann (Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Karlfriedrich Herb (Regensburg) und Prof. Dr. Manfred Brocker (Eichstätt-Ingolstadt) – luden ihre Doktoranden Anfang März dieses Jahres zur konstituierenden Sitzung des Bayerischen Promotionskolleg Politische Theorie nach Regensburg.

### Intensiver Austausch, regelmäßige Motivation

Das Kolleg soll Raum für fachlichen Austausch und die Vernetzung des wissenschaftlichen Nachwuchses schaffen. Intensive wissenschaftliche

Betreuung, Vertiefung fachlicher und methodologischer Kenntnisse sowie Hilfe bei der Einwerbung von Stipendien sollen die Bedingungen der Promotion verbessern. Zwei Mal im Jahr wird das Kolleg zukünftig zusammentreten – in wechselnder Abfolge organisiert von einer der vier beteiligten Universitätsgruppen. So können die Teilnehmer ganz nebenbei Erfahrungen in der Organisation von Tagungen, Einwerbung von Drittmitteln und anderen forschungspraktischen Tätigkeiten sammeln. Dazu kommt ein ganzjähriges Vortragsprogramm an den vier Hochschulorten und virtuelle Treffen im Internetforum zur Information und Motivation.

» [barbara.zehnpfennig@uni-passau.de](mailto:barbara.zehnpfennig@uni-passau.de)

## Den Code des Zauberworts „Private Finanzplanung“ knacken

„Private Finanzplanung“ – bloßes Schlagwort oder künftiger Motor des Privatkundengeschäfts?

Diesem Thema widmete sich das Expertensymposium, zu dem IFP Institut für Private Finanzplanung der Universität Passau zusammen mit der Zeitschrift Bank und Markt sowie icon Wirtschafts- und Finanzmarktforschung GmbH sechs hochkarätige Referenten und rund 100 Führungskräfte der Finanzdienstleistungsbranche ins ArabellaSheraton Grandhotel in Frankfurt am Main als Teilnehmer eingeladen hatte.



Mehr als 100 interessierte Führungskräfte aus der Finanzdienstleistungsindustrie konnten als Teilnehmer des Expertensymposiums gewonnen werden.

Ausgangspunkt der Diskussion bildeten die von Rüdiger Szallies, Strategisches Marketing Nürnberg, vorgestellten Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Studie, in der 11.205 private Haushalte von der icon Wirtschafts- und Finanzmarktforschung GmbH und IFP Institut für Private Finanzplanung der Universität Passau zum Thema „Private Finanzplanung“ befragt wurden. Demnach wollen die Deutschen ganzheitlich bedarfsorientiert beraten werden und beurteilen die Angebote von Finanzdienstleistern zunehmend kritischer.

Gerhard Hinterberger, Mitglied des Vorstands der Bausparkasse Schwäbisch Hall, betonte, dass sein Unternehmen das außerordentliche Potenzial der ganzheitlichen, bedarfsorientierten Beratung erkannt hat und für seine Kunden entsprechende Finanzlösungen entwickelt.

### Expertenmeinungen und Erfolgsstrategien

Wie Carsten Maschmeyer, Vorsitzender des Vorstands der AWD Holding AG, berichtete, fühlt sich auch AWD gut gerüstet, um umfassende und unabhängige private Finanzplanung zu betreiben.

Ein weitreichendes Produktsortiment und der Ausbau ergänzender Vertriebswege sind hierbei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Werner Netzel, geschäftsführendes Mitglied des Vorstands des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, hält die langfristige Betreuung der Sparkassenkunden und die starke Marke der SparkassenFinanzgruppe für einen deutlichen Wettbewerbsvorteil. Aufgrund gravierender Veränderungen am Markt für Finanzdienstleistungen sieht die Postbank die private Finanzplanung als Motor der mobilen Finanzvertriebe und baut somit auf eine Kombination der Stärken von mobilem und stationärem Vertrieb, erläuterte Guido Lohmann, Mitglied des Vorstands der Postbank Finanzberatung AG.

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Steiner, Inhaber des Lehrstuhls für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre der Universität Passau und Geschäftsführender Direktor des IFP Institut für Private Finanzplanung der Universität Passau, sieht die Zukunft der Branche in einer strikten Orientierung am Kundenbedarf und am Prozess des Beratens und Verkaufens.

„Wer neue Kunden gewinnen und vorhandene behalten will, muss weg vom Produktverkauf und hin zu einem bedarfsgerechten Beratungsansatz“ – lautete das einheitliche Fazit der Teilnehmer des Symposiums.

» [www.ifp.uni-passau.de](http://www.ifp.uni-passau.de)

## Ferienakademie Existenzgründung - „Crowding Costs“ eingeschlossen

Mit 46 Teilnehmern konnte die dritte GROW FerienAkademie „Existenzgründung und Unternehmensnachfolge“ einen neuen Rekord feiern. Vom 10. bis 14. April fanden sich Studenten unterschiedlichster Fachrichtungen am Ende der Semesterferien zusammen, um sich näher mit dem Thema Existenzgründung auseinanderzusetzen. Die Gründe für die Teilnahme hätten vielfältiger nicht sein können: Einige Informatikstudenten kamen bereits mit sehr detaillierten Vorstellungen von dem späteren eigenen Unternehmen. Andere Bachelor-Studierende der Betriebswirtschaft oder Kulturwirtschaft im zweiten Semester kamen, um sich bereits frühzeitig einen Überblick über die Thematik zu verschaffen und erste Eindrücke zu gewinnen. So breit das Publikum, umso schwieriger stellte sich die Aufgabe, allen Wünschen zu entsprechen.

### Gute Mischung aus Praktikervorträgen und Vorlesungen

Die Organisatoren der Projektstelle für Existenzgründung und der Hans Lindner Stiftungsprofessur, Jutta Hübscher und Professor Dr. Christian Lendner, hatten jedoch für ein breites Angebot an praxisorientierten Vorträgen gesorgt. Neben einer theoretischen Einführung in das Gründungsmanagement durch Professor Dr. Lendner und weiteren Ausführungen zum Bereich Marketing, Marktforschung und Finanzierung folgte eine Vielzahl von Einzelvorträgen. So sprach Otmar Hausfelder von der Sparkasse Passau über „öffentliche Finanzierungshilfen“. Eine ganze Schar von Rechtsanwälten und ein Notar brachten auf sehr anschauliche Weise die Gebiete des „Gründungsrechts und Insolvenz“, „Arbeitsrecht für Gründer“ und „Erbrecht und Erbschaftssteuer“ nahe.

### Erfahrungsbericht des :a:k:t:-Mitbegründers Benjamin Müller

Besonders gefiel den Teilnehmern der Vortrag von Peter Schmieder, Wirtschaftsmediator der Rechtsanwaltskanzlei für Wirtschaft Prof. Dr. Scherer, Dr. Rieger und Partner aus Deggendorf. Sein Thema lautete „Mediation und Verhandlungstaktiken“. Weitere Einblicke folgten durch Jürgen Karl, stellv. Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern, zur „EU-Osterweiterung“ und Leo Hofmeier im Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Gründer“. Besonders interessant und praxisorientiert war der Erfahrungsbericht von :a:k:t:-Mitgründer Benjamin Müller. Die Passauer :a:k:t: Informationssysteme AG ist in der Softwareentwicklung für die Telekommunikationsbranche tätig und wurde von vier Passauer Studenten gegründet.



Mit 46 Teilnehmern war die dritte GROW Ferienakademie sehr gut besucht – beim Planspiel erreichte sie ihre Kapazitätsgrenze.

### Surfshopbesitzer im Planspiel, Existenzgründer neben dem Studium

Ihre wahren Fähigkeiten als Existenzgründer testeten die Teilnehmer in einer Unternehmensgründungssimulation. Sie hatten die Aufgabe, einen Surfshop zu gründen und in einer realen Konkurrenzsituation die richtigen Entscheidungen zu treffen. Erst dort wurde vielen die Schwierigkeit bewusst, beispielsweise einen realistischen Finanzplan zu erstellen, der dennoch nur auf Schätzungen basieren konnte. Nicht zuletzt diente das Seminar dem Networking. So konnte ein Lehramtsstudent seine Geschäftsidee einigen Infor-

matikern näher bringen. „Gemeinsam haben sie das nötige Know-how, um seine Geschäftsidee neben dem Studium und ohne dies zu gefährden umzusetzen“, bilanziert Jutta Hübscher, „Wir sind wieder sehr zufrieden mit den Ergebnissen des diesjährigen Seminars, denn wenn es die Teilnehmer waren, können wir es auch sein“.

- » [www.grow.org](http://www.grow.org)
- » [jutta.huebscher@uni-passau](mailto:jutta.huebscher@uni-passau)

## TourIS geht online – Professionelles Tourismus-Informationssystem für Ostbayern

Nachdem viele ostbayerische Touristiker in CenTouris-Befragungen den Wunsch nach einem zentralen und ganz speziell auf die regionalen touristischen Gegebenheiten zugeschnittenen Informationssystem geäußert haben, wurde am Centrum für marktorientierte Tourismusforschung der Universität Passau (CenTouris) mit finanzieller Unterstützung aus der High-Tech-Offensive Zukunft Bayern (Regionales Technologieprogramm) das Tourismus-Informationssystem TourIS entwickelt.



Thomas Haslbeck (von links), Andrea Maier und Dr. Günther Hribek erläutern die Funktionsweise von TourIS.

Seit Anfang 2006 wurde bei CenTouris unter der Leitung von Dr. Michael Braun an TourIS gearbeitet. Die technische Umsetzung lag dabei in den Händen von Jan Limbeck (studentische Hilfskraft). Nach dem Wechsel von Braun zum Tourismusverband Ostbayern als Geschäftsführer hat Andrea Maier die redaktionelle Verantwortung für die Inhalte von TourIS übernommen. Sie ist bei CenTouris seit Mai ausschließlich für das Projekt TourIS zuständig. Bei der Aktualisierung der Inhalte wird sie unterstützt von Thomas Haslbeck (stud. Hilfskraft), der bereits vorher Dr. Braun zugeordnet war.

„Von Anfang an hat man die Praktiker, die später mit TourIS arbeiten sollten, konsequent in das Projekt mit eingebunden“, so Andrea Maier. Man bediente sich dabei der Forschungsgemeinschaft „Tourismusbarometer Ostbayern“, eines Gremiums bestehend aus etwa 20 Touristikern aus Städten, Kurorten und Landratsämtern in

Ostbayern. In halbjährlichem Turnus wurden die Zwischenergebnisse diskutiert und neue Anforderungen und Wünsche nach Möglichkeit in das Konzept aufgenommen. Im April 2007 wurde der „Prototyp“ von TourIS schließlich einer Arbeitsgruppe von ausgewählten Touristikern vorgestellt, die in Form einer Betatest-Phase noch einmal abschließende Vorschläge und Anregungen einbringen konnten.

Die Informations- und Kommunikationsplattform TourIS wurde dann Ende Juni freigeschaltet: Alle Touristiker und am Tourismus in Ostbayern Interessierte können seitdem das neue Tourismusportal unter [www.centouris.de/touris](http://www.centouris.de/touris) nutzen. Bis Ende September läuft eine dreimonatige Testphase, in der TourIS für jedermann kostenlos zugänglich ist. Dies ist möglich, weil die Aktualisierung und Pflege von TourIS während der Testphase ebenfalls noch aus der High-Tech-Offensive finanziert wird. Ab Oktober soll TourIS dann

über Nutzerbeiträge finanziert werden. Derzeit befindet man sich in Sondierungsgesprächen mit dem Tourismusverband Ostbayern mit dem Ziel, möglichst allen Touristikern in Ostbayern (in kommunalen Gebietskörperschaften und im Gastgewerbe) einen dauerhaften Zugang zu TourIS zu gewähren.

TourIS stellt aktuelle Informationen, die für den Tourismus in Ostbayern relevant sind, zeitnah zur Verfügung. Als Informationsquellen dienen beispielsweise Tourismusverbände, touristische Vermarktungsgesellschaften, Tageszeitungen, touristische Fachzeitschriften, Fachzeitschriften für Marketing und Kommunikation, Einrichtungen für Aus- und Weiterbildung, Forschungsinstitute, Förderrichtlinien und anderes mehr.

- » [andrea.maier@uni-passau.de](mailto:andrea.maier@uni-passau.de)
- » [www.centouris.de/touris](http://www.centouris.de/touris)
- » Tel. 0851/509-2187

## CenTouris startet Tourismusbarometer Bayern



Seit Mai befragen die Mitarbeiter von CenTouris nicht nur in Ostbayern, sondern auch in zahlreichen anderen bayerischen Urlaubsgebieten die Gäste nach ihren Wünschen und Erwartungen.

**CenTouris, das Centrum für marktorientierte Tourismusforschung, führt seit dem Jahr 2001 unter dem Namen „Tourismusbarometer Ostbayern“ (TBO) für 20 Kooperationspartner eine permanente Gästebefragung durch. Die Studie wurde bis 2004 zu einem großen Teil mit Mitteln aus der High-Tech-Offensive Zukunft Bayern (HTO) finanziell unterstützt. Die Tatsache, dass das TBO auch nach dem Auslaufen der staatlichen Anschubfinanzierung von den Projektpartnern weitergeführt und vollständig finanziert wird, belegt eindrucksvoll seine Akzeptanz und seinen Nutzen.**

Auch das Tourismusreferat im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (StMWIVT) ist neben vielen anderen Kriterien insbesondere von der Erhebungsmethodik und den Ergebnispräsentationen vor Ort überzeugt.

Daher konnte nun das TBO mit finanzieller Unterstützung des StMWIVT durch Teilnahme weiterer Partner aus den drei anderen Regionalverbänden (München-Oberbayern, Franken und Allgäu/Bayerisch-Schwaben) zu einem Tourismusbarometer Bayern (TBB) ausgebaut werden. Dies gewährleistet eine intensive Nutzung des mit HTO-Mitteln aufgebauten Systemwissens und stellt eine

bayernweite Vergleichbarkeit des touristischen Datenmaterials sicher.

CenTouris-Geschäftsführer Dr. Günther Hribek konnte folgende neue Kooperationspartner zunächst für die Jahre 2007 bis 2010 gewinnen: Fränkisches Weinland, Fichtelgebirge, Frankenalb, Bamberg, Bayreuth und Würzburg (Franken), Garmisch-Partenkirchen, Berchtesgadener Land, Tölzer Land und Bad Reichenhall (Oberbayern) sowie Unterallgäu, Westallgäu, Ostallgäu und Oberallgäu. Die Gästebefragungen in den Landschaftsgebieten laufen seit Mai, die Städte und Kurorte kommen im Jahr 2008 an die Reihe.

Das Drittmittelvolumen mit diesen 14 neuen Partnern beträgt bis 2010 rund 400.000 Euro. Davon entfallen etwa 150.000 Euro auf die Datenerhebung (Notebooks, Software, Interviewerlöhne) und auf Reisekosten. Der Rest dient der Deckung von Personalkosten bei CenTouris.

## Lehrerfortbildung in Passau auch bis Schärдинг heiß begehrt

„Praxis dokumentieren – Praxis reflektieren“ – so lautete das Motto der regionalen Lehrerfortbildung an der Universität Passau im Fach „Kunst“ für Grund-, Haupt- und Realschule in Niederbayern. Als Gäste begrüßte Professor Dr. Alexander Glas, Inhaber der Professur für Kunstpädagogik und Initiator der Tagung, im Besonderen die Kolleginnen und Kollegen der grenznahen Region Schärдинг (Oberösterreich).



Eröffnung durch Prof. Dr. Alexander Glas mit anschließenden Grußworten von: v.l.n.r. Dr. Karl Hauer, Dr. Rainer Wenrich, Prorektor Prof. Dr. Ernst Struck und einem der Referenten, Prof. Dr. Franz Lehner (rechts).

Grußworte folgten durch den Prorektor Professor Dr. Ernst Struck, der das Novum der grenzüberschreitenden Organisation und Einladung an die österreichischen Kollegen besonders hervorhob, ebenso durch Dr. Karl Hauer, Bezirksschulinspektor aus Schärдинг und Dr. Rainer Wenrich, Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

Das Interesse an der Thematik der Fortbildung war auffallend groß. „Wir hatten zunächst mit 60 Teilnehmern gerechnet, am Ende richteten sich all unsere Kalkulationen auf knapp 100 Personen“, sagt Mitarbeiterin Brigitte Schira, ebenfalls verantwortlich für die Organisation des Fortbildungstages.

Im vollbesetzten Hörsaal erlebten die Teilnehmer einen referatgestützten Vormittag mit Beiträgen von Professor Dr. Franz Lehner, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, Universität Passau, zu „Cyberspace in Schule und Kinderzimmer – Herausforderung für Eltern und PädagogInnen“ und Gerhard Wöb vom Pädagogischen Institut Linz, mit dem Thema „Möglichkeiten und Wege der Kunstbegegnung in Pflichtschulen“. Die zentra-

len Referate thematisierten zwei aktuelle Felder ästhetischen Lernens: Zum einen das kaum mehr von Eltern und Pädagogen zu kontrollierende mediale Bild und die damit verbundenen Auswirkungen auf allgemeine Verhaltensweisen, insbesondere das Lernverhalten von Kindern und Jugendlichen und zum anderen die Erfahrungen aus der Praxis bei der Begegnung von Künstler, Schule und Gegenwartskunst.

Am Nachmittag präsentierten Fachkollegen aus Oberösterreich und Niederbayern ausgesuchte Best-Practice Beispiele aus dem Unterrichtsgeschehen in den Räumen der Kunstpädagogik. Zielsetzung war die nachhaltige Förderung von qualitativ gutem Unterricht. Auf besonderes Interesse stießen dabei die Projekte zweier 9. Klassen aus dem Bereich der Hauptschulen: Unsinnsmaschinen nach Tinguely und das Projekt „Holocaust“, das Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit der Problematik eines aufkeimenden Rechtsradikalismus, gerade an Hauptschulen, aufgriff. Intensiv beschäftigten sich die Arbeitsgruppen unter anderem mit Objektkästen zum Thema „Heimat“, sowie mit einer

Installation, die schulartübergreifend naturkundliche und ästhetische Phänomene in Begegnung mit dem Bergrücken Osser im Bayerischen Wald untersuchte.

Kaffeepausen und Zusammentreffen im Gartenareal der Kunstpädagogik ergaben Gespräche und regen Erfahrungsaustausch zwischen den anwesenden Teilnehmern. „Dies“, so Glas, sei auch Ziel des Fortbildungstages gewesen: Sinnvolles, Bewährtes und innovative Projekte miteinander zu verknüpfen und unterschiedliche methodische Herangehensweisen zur Diskussion zu stellen.

Die Veranstaltung begleitete eine Ausstellung mit Unterrichtsergebnissen aus der Praxis der Grund-, Haupt- und Realschulen im Foyer der Zentralbibliothek.

- » [www.phil.uni-passau.de/lehrtstuehle-professuren/kunsterziehung/kunsterziehung.html](http://www.phil.uni-passau.de/lehrtstuehle-professuren/kunsterziehung/kunsterziehung.html)
- » [alexander.glas@uni-passau.de](mailto:alexander.glas@uni-passau.de)



Vorführung der „Unsinnsmaschinen“ durch einen Schüler der 9. Jgst., Volksschule Jandelsbrunn.

## Christen und Muslime im Dialog

Der Deutsch-Ungarische Theologentag hat Tradition. In Passau kamen Dozenten der Katholisch-Theologischen Fakultäten der Universität Passau und der Pázmány-Péter-Universität Budapest Ende April bereits zum neunten Mal zusammen. Um den Dialog zwischen Christen und Muslimen zu verbessern, starteten sie ein Forschungsprojekt.

Beim offiziellen Empfang dokumentierten Rektor Prof. Dr. Walter Schweitzer und Diözesanbischof Wilhelm Schraml die Bedeutung dieser Zusammenarbeit: „Sie zählt zu den tragfähigsten und vitalsten Partnerschaften unserer Universität“. Beide Redner würdigten die Wichtigkeit des Theologenkreises und seine entschiedene Arbeit für den christlich-islamischen Dialog. Dieser sei für die Zukunft unserer Welt von nicht zu überschätzender Bedeutung. Die Passauer Tagung griff dieses Thema wieder auf, um die Schwierigkeiten und Perspektiven eines solchen Dialoges auszuloten. Unter den Zuhörern begrüßten die Veranstalter zu ihrer Freude auch Altbischof Franz Xaver Eder, der seine Verbundenheit zur traditionsreichen Passauer Fakultät zeigte.

Das dreitägige Symposium war zugleich der Start für ein Forschungsprojekt zwischen beiden Fakultäten, das auf fünf Jahre angelegt ist. Bisher nicht zugängliche Texte christlicher und islamischer Autoren des arabischen Kulturraumes des 8. bis 12. Jahrhunderts werden in moderne Sprachen übersetzt und zugleich theologie-, geistes- und kulturgeschichtlich interpretiert. „Mit diesem Projekt, an dem auch islamische Universitäten beteiligt sind, arbeiten wir nicht einfach Urkunden des christlich-islamischen Dialogs des Mittelalters auf. Theologen erschließen gemein-



Die Teilnehmer des Theologentags vor den Toren der Katholisch-Theologischen Fakultät.

sam wesentliche Voraussetzungen für das Gespräch, das heute vom Christentum aus mit dem Islam geführt werden muss“, erklärt Prof. Dr. Her-

mann Stinglhammer, Passauer Lehrstuhlinhaber für Dogmatik und Dogmengeschichte.

» [hermann.stinglhammer@uni-passau.de](mailto:hermann.stinglhammer@uni-passau.de)

# Exportieren Sie Hoffnung. In Äthiopien ist die Nachfrage besonders groß.



Konto-Nr. 18 18 00 18  
BLZ 701 500 00  
Stadtsparkasse München  
[www.MenschenFuerMenschen.de](http://www.MenschenFuerMenschen.de)



Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

## Guter Nachbar in jeder Beziehung: Die Löwenbrauerei Passau AG



Braumeister Wolfgang Saller (links) und Vorstand Thomas Liedl

**Eine in jeder Hinsicht gut nachbarschaftliche Beziehung pflegen die Universität Passau und die in unmittelbarer Nähe gelegene Löwenbrauerei Passau AG.**

1873 lernte der Passauer Kaufmann Franz Stockbauer auf einer Geschäftsreise nach Ungarn den Passauer Brauereibesitzer Franz Xaver Wieninger kennen. Aus der Zufallsbekanntschaft wurde noch während der Reise eine Geschäftspartnerchaft mit weitreichenden Folgen: Wieninger, der

sich aus dem Brauereiwesen zurückziehen wollte, suchte einen ehrgeizigen jungen Mann und bot Franz Stockbauer seine Brauerei zum Kauf an. Stockbauer, damals gerade einmal 20 Jahre alt, ging das Wagnis ein: für 200.000 Gulden kaufte er die Brauerei. Am 1. Mai 1874 eröffnete Franz Stockbauer den Betrieb in der Bräugasse. Im Jahr 1890 wurde der Grundstein für den neuen Geschäftssitz gelegt. Damals war dieser oberhalb des kleinen Exerzierplatzes, vor den Toren der Stadt. Heute liegt dieser Ort an exponierter Stelle im Zentrum von Passau.

„Aus der Kooperation über den Neuburger Gesprächskreis mit der Universität versprechen wir uns einen in jeder Hinsicht offenen, nachbarschaftlichen Dialog“, so Thomas Liedl, Vorstand der Brauerei, der das Unternehmen im Neuburger Gesprächskreis vertritt. „Wir werden in der Zukunft vor allem hinsichtlich einiger Projekte im Marketingbereich einen regen Austausch finden und stehen der Universität und dem Gesprächskreis als starker Partner in der Brauindustrie bei Betriebsführungen etc. gern zur Verfügung.“

Außerdem vergibt die Franz und Maria Stockbauer'sche Stiftung, die vom Firmengründer ins Leben gerufen worden ist, unter ande-

rem nach satzungsgemäß bestimmten Kriterien Stipendien an Studierende. Die Stiftung bezieht ihrerseits die Einnahmen aus den Dividenden, die sie als Mehrheitsaktionär der Löwenbrauerei Passau AG erhält. „Womit es sich wiederum in besonderer Weise lohnt, das Bier unserer Brauerei zu beziehen...“, sagt Thomas Liedl mit einem Augenzwinkern.



Nachschub für die regionale Gastronomie: LKW im Hof der Löwenbrauerei

- » [www.loewenbrauerei.de](http://www.loewenbrauerei.de)
- » [info@loewenbrauerei.de](mailto:info@loewenbrauerei.de)

## maihiro GmbH – Alumni im Neuburger Gesprächskreis



Das maihiro Managementteam (von links): Uwe May, Bernd Hesse, Matthias Götz, Mark Roes.

**maihiro, Unternehmensberatung für Customer Relationship Management (CRM) mit Sitz in Ismaning bei München, konzentriert sich von der Strategie bis zur Implementierung auf die Gestaltung von Vertriebs-, Marketing- und Serviceprozessen.**

Als ehemalige Führungskräfte bei SAP und Oracle gründeten Bernd Hesse und die Passauer BWL-Alumni Uwe May und Mark Roes (Diplom 1994) maihiro im Jahr 2000. 2005 startete in Wien die erste Tochtergesellschaft unter der Leitung von Matthias Götz. In sieben Jahren von 5 auf über 50 Mitarbeiter gewachsen, begleitet die Unternehmensberatung als SAP CRM Special Expertise Partner sowie Oracle Beratungs- und Implementierungspartner CRM-Projekte bei namhaften Unternehmen – darunter Audi, Merz Pharma,



Westdeutsche Immobilienbank, Knapp Logistik Automation und Zumtobel in Österreich, Pliva Croatia oder MOL Hungarian Oil & Gas.

Der Neuburger Geschäftskreis ist für die Unternehmer mit ihrer immer noch starken Verbindung zu Passau eine ideale Austauschplattform: „Nach den ersten Aufbaujahren möchten wir uns über den Tellerrand unseres Geschäfts hinaus enga-

gieren und unseren Beitrag zum Generationswechsel im Neuburger Gesprächskreis leisten“, sagt Uwe May.

Dank der zentralen Lage nutzt maihiro Passau zudem als Standort für Mitarbeitertrainings und deutsch-österreichische Management-Tagungen.

Den Austausch mit Universitäten fördert maihiro seit Gründung durch Vorlesungen zu Projektma-

nagement, CRM-Prozessen und komplexer CRM-Standardsoftware. Wirtschaftsinformatiker, IT-interessierte Betriebswirte und Informatiker mit BWL-Kenntnissen starten als Werkstudenten, Diplomanden oder Junior Berater. Aber auch Chemiker und Passauer Kulturwirte sind typische „maihiros“.

» anke.korf@maihiro.com

» www.maihiro.com



## Exklusive Netzwerktreffen für Beamte und Juristen

„Im Herbst werden sich gleich zwei Netzwerke im Netzwerk treffen“, sagt Dirk Morbitzer. Der Vorsitzende des Ehemaligenvereins der Universität Passau e.V. hatte bereits 2004 die Idee, den Berufsgruppen innerhalb des Vereins die Möglichkeit zu geben, sich direkt auszutauschen. Im Oktober beziehungsweise November werden Rechtsanwälte, Kleinkanzleien und mittelständische Kanzleien sowie Beamte auf europäischer, Bundes-, und Landesebene diese sehr erfolgreiche Initiative fortsetzen. So werden am 13. Oktober ehemalige Passauer Juristen von kompetenten Referenten unter anderem über das neue Rechtsdienstleistungsgesetz informiert. Neben den Vorträgen können die Teilnehmer außerdem den Justizpalast in München besichtigen und bei einem gemeinsamen Abendprogramm weiter wertvolle Kontakte knüpfen. Kontakte bereits vertiefen können Beamte am 8. Dezem-

ber in Berlin. Schließlich trafen sie sich bereits vergangenes Jahr bei einer Netzwerkveranstaltung, die aufgrund des großen Erfolgs wiederholt wird. Diesmal stehen die Fachvorträge unter dem Thema „Europa – eine juristische, politologische und ökonomische Betrachtungsweise“. Auch hier wird es ein Rahmenprogramm geben, „bei dem sogar Berlin-Kenner Neues entdecken können“, wie das Organisationsteam verspricht.

■ Für beide Veranstaltungen wird die Anmeldefrist spätestens Mitte Juli beginnen.

*„Fachsimpeln“ und wichtige Kontakte knüpfen: Auch Bundes- und Europathemen stehen auf der Agenda der Netzwerktreffen in Berlin und München.*



**Bedingungslos menschlich.**

Mit **ÄRZTE OHNE GRENZEN** helfen Sie Menschen in Not.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- Informationen für einen Projekteinsatz
- Informationen zur Fördermitgliedschaft
- die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“



Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin  
www.aerzte-ohne-grenzen.de • Spendenkonto 97 0 97 • Sparkasse KölnBonn • BLZ 380 500 00

11104837

## Ein geballtes netzwerk-Wochenende



Diskutierten unter der Moderation von PNP-Chefredakteur Hans Schregelmann (Mitte) über Südafrika: S.E. Moses Chikane (links), Botschafter der Republik Südafrika und Martin Böll von der Bundesagentur für Außenwirtschaft.

Das Wochenende vom 15. bis 17. Juni stand ganz im Zeichen von Veranstaltungen des kuwi netzwerks. Den Auftakt machte der kuwi.karrieretag, bei dem die oftmals als Tandem mit einem Personaler angereisten absolvierten Kuwis an die Universität Passau zurückkehrten, um ihren Job und ihren Weg dorthin zu präsentieren. Großen Anklang fanden dabei auch die angebotenen Workshops, und die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch wurde von vielen genutzt. Am Nachmittag verlieh das kuwi netzwerk im Rahmen der Diplomfeier der Kulturwirte den netzwerk-Preis für studentisches Engagement an Sebastian Hempel. Dieser hatte über seine Tätigkeit als Moderator des netzwerk.aktiv, Gre-

mianer und Mitorganisator des ersten kuwi.karrieretags hinaus neben seinem Studium auch Impulse für den Aufbau eines Ehemaligenvereins für die Alumni der Licence franco-allemande der Universität Paris III gegeben.

Am Freitagabend begann mit einem Sektempfang und dem Kabarettprogramm „Mettwurst“ von Martin Großmann im Scharfrichterhaus das XII. kuwi.symposium, das unter dem Thema „Future Markets“ stand. Der Eröffnungsrede von S.E. Moses Chikane, dem Botschafter des Gastlandes Südafrika, und der anschließenden Vorstellung des Beitrags der Industrie zum Wachstum und der Mobilität des Landes durch Wolfgang Stadler, den ehemaligen Präsidenten vom BMW Süd-

afrika, lauschten am Samstagmorgen über 200 Studenten und Absolventen. Während draußen kurze Schauer niedergingen, verschafften die geladenen Referenten Einblicke in den Wandel der Energieversorgung, die Zukunft der Mobilität und des Online-Publishing. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion zur Fragestellung „Südafrika – Quo vadis?“ standen einige schon um ein Straußsteak vom Grill an, während andere sich dieses noch durch Verausgabung bei der Schlauchbootregatta auf dem Inn verdienten.

In Staunen versetzte die Teilnehmer das Ambiente des barocken Fürstenbaus der Hacklberg-Brauerei, in der am Abend die Feier stattfand. Die Detailliebe des Organisationsteams bei der Gestaltung der Bilderausstellung und der Lounge wurde ebenso geschätzt wie die Musik der Live-Band Zuera.

Im Anschluss an den Vortrag von Prof. Dr. Walter, den Chefvolkswirt der Deutschen Bank, fand die Mitgliederversammlung des Vereins statt. Bei dieser wurde das neue netzwerk-Gremium gewählt: Jan Heinemeyer (Vorsitz), Kirstin Hauschild (Stv. Vorsitz/Universitätsbeauftragte), Liliane Römer (Finanzen), Aline Mattes (Presse und Schriftführung), Katharina Ross (Career Service), Patricia Haug (Moderation) und Carolin Planitzer (Marketing). Auch dieses wird sich bemühen, wieder ein tolles Symposium auf die Beine zu stellen, das hoffentlich noch mehr Absolventen wieder in der Dreiflüssestadt zusammenbringt.

[ Et cetera

## Girls' Day: Schülerinnen steigen der Uni aufs Dach



**Online-Datenbanken, Lüftungstechnik, Software-Programmierung: der Girls Day an der Universität Passau bot 60 Schülerinnen im Alter von 13 bis 17 Jahren Einblicke in technische Studien- und Ausbildungsbereiche.**

Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität, Eva Maria Schlattl, nennt zwei Gründe, weshalb junge Frauen der Förderung durch den Girls Day bedürfen: „Sie arbeiten hauptsächlich in zehn Ausbildungsberufen, zum Beispiel Frisörin, Büro-

Organisatorin Eva Maria Schlattl (vorne links), Gleichstellungsbeauftragte der Universität, gemeinsam mit den Teilnehmerinnen des Girls Day.

kauffrau und Zahnarzthelferin. Dort haben sie kaum Aufstiegschancen und die Bezahlung reicht oft nicht zur eigenen Existenzsicherung. In den Ingenieurberufen werden bald 35.000 Fachkräfte fehlen, vor allem Frauen. Die Universität kann eine Vielzahl von Ausbildungsberufen und Studienfächern im technischen Bereich vorstellen..“

Die Beschäftigten der Universitätsbibliothek zeigten den interessierten Besucherinnen, wie die Informationstechnik das Berufsfeld der Bibliothekarin hin zum Information Broker verändert: „Die Zeit der Zettelkästen ist längst vorbei, wir arbeiten mit immer neuen online-Katalogen, online-Datenbanken – und orientiert an den Studierenden.“ Die Schülerinnen erfuhren viel über die Möglichkeiten zur Ausbildung in der Medientechnik. Auf dem Dach des IT-Zentrums/International House bemerkten sie: Energieeffizienz und Umweltschutz werden Heizungs- und Lüftungstechnikerinnen an der Universität vor immer neue Herausforderungen stellen.

Im Rechenzentrum erhielten die jungen Schülerinnen Einblick in die digitale Fotobearbeitung und das Erstellen einer Homepage. Sie informierten sich außerdem in der Fakultät für Informatik und Mathematik über die Funktionsweise von Roboter-Hunden und im Gespräch mit Professoren, Mitarbeiterinnen und Studierenden über die Möglichkeiten des Studiums und den Alltag an der Universität.

Der bundesweite Mädchen-Zukunftstag fand 2007 zum siebten Mal statt. Vor allem technische Unternehmen und Forschungszentren öffneten die Türen zu ihren Werkstätten, Büros und Laboren, um Mädchen Einblicke in Bereiche der Arbeitswelt zu geben, die sie sonst nicht für eine Ausbildung in Betracht ziehen würden. Die Orga-

nisation an der Universität Passau war in den Händen der Gleichstellungsbeauftragten Eva Maria Schlattl, die regionale Koordination übernahm die Beratungsstelle Frau&Beruf.

- » [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de)
- » [eva.schlattl@uni-passau.de](mailto:eva.schlattl@uni-passau.de)
- » [www.fub-niederbayern.de](http://www.fub-niederbayern.de)



Ludwig Zistler von der Betriebstechnik der Universität zeigt den Schülerinnen auf dem Dach des IT-Zentrums, wie Heizung und Lüftung des Gebäudes funktionieren.

## Der Campus im Zeichen der Gesundheit

„Alkohol – Verantwortung setzt die Grenze“ war das Motto des zweiten Aktionstags *Gesunde Hochschule* am 18. Juni. Krankenkassen, Gesundheitsamt, Aids-Beratung und Fitness-Studios informierten über ihre Angebote.

Die Organisatoren des Suchtarbeitskreises hatten Dominik Hammer, den stellvertretenden Leiter der TÜV-Niederlassung Bayern Ost, an die Universität Passau geladen. Er sprach über die Folgen des Autofahrens unter Alkoholeinfluss. Ein aktuelles Thema, denn dabei passieren die meisten Unfälle. „Wir wollen keinem das Trinken verbieten, auch nicht unseren Studierenden – aber auf die Gefahren von Alkohol auf die eigene Gesundheit und die der Mitmenschen aufmerksam machen“, sagt Gitta Hoppe, Sprecherin des Arbeitskreises Suchtprävention und -hilfe der Universität. Es sei vonnöten, mit Aktionen wie dem Gesundheitstag das Bewusstsein für verantwortungsvollen Alkoholkonsum zu schärfen und die Stigmatisierung von Menschen mit Alkoholproblemen zu überwinden.

Auf dem Mensavorplatz hatten Krankenkassen, Gesundheitsamt, Aids-Beratung, Fitness-Studios und zwei Passauer Apotheken für mehrere Stunden ihre Stände aufgebaut. Gut nachgefragt waren ihre Angebote zur Messung von Blutdruck und Puls, Cholesterin sowie Blut- und Körperfett. Die Bauchtanzgruppe und die Hip-Hop-Tänzer der Universität zeigten vor mehr als hundert Zuschauern ihre Bewegungskünste.

- » [Gitta.hoppe@uni-passau.de](mailto:Gitta.hoppe@uni-passau.de)
- » [www.suchtwoche.de](http://www.suchtwoche.de)



Blutdruck, Blutzucker, Körperfett - wer nach dem Mittagessen in der Mensa zur Messung kam, hatte höhere Werte. Zumindest beim Blutzucker.

## Märkte, Rendite und Risiko: Wo geht die Reise hin? Inhaber des ersten Stiftungslehrstuhls hielt Antrittsvorlesung

Freuen sich über den ersten Stiftungslehrstuhl an der Universität Passau: Professor Dr. Rolf Bühner, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (von links), Klaus Dittmar Haase, Prodekan, Dr. Fritz Oelrich, Finanzvorstand der Deka-Bank, Lehrstuhlinhaber Professor Dr. Niklas Wagner, Renate Braun, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Passau und Rektor Professor Dr. Walter Schweitzer. Wagner ist Inhaber des DekaBank-Stiftungslehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzcontrolling an der Universität Passau. Der akademischen Tradition folgend hielt Wagner an der Universität im Juni seine Antrittsvorlesung. Unter den rund 80 Gästen waren zahlreiche Vertreter der Deka-Bank und der Sparkasse Passau. Wagner sprach zum Thema ‚Märkte, Rendite und Risiko: Wo geht die Reise hin?‘



## Neu auf der Professur für Didaktik der Geschichte: Prof. Dr. Andreas Michler

Die Philosophische Fakultät der Universität Passau hat ein neues Mitglied in ihren Reihen: Professor Dr. Andreas Michler erhielt im Mai die Ernennungsurkunde zum Professor für Didaktik der Geschichte (Nachfolge von Professor Dr. Horst Heitzer). Michler hatte die Professur bereits seit dem Wintersemester 2006/07 vertreten, seit 15. Mai ist er nun offizieller Inhaber der Professur.



Andreas Michler wurde 1956 in Bad Bocklet/Lkr. Bad Kissingen geboren. Er studierte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg für das Lehramt an Hauptschulen (Unterrichtsfach: Geschichte, Didaktikfächer: Deutsch, Geographie, Sport), 1983 legte er dort sein 1. Staatsexamen ab, das Referendariat führte ihn nach Aschaffenburg, das 2. Staatsexamen folgte 1985. Von 1985 bis 1995 war Michler als Lehrer in Aschaffenburg und Würzburg tätig, von 1990 bis 1995 absolvierte er parallel zum Schuldienst ein Promotionsstudium an der Universität Würzburg für Geschichte und Schulpädagogik. Von 1995 bis 1997 war er an den Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München (Prof. Dr. Hans-Michael Körner) im Rahmen des Förderprogramms „wissenschaftlicher Nachwuchs in der Lehrerbildung“ abgeordnet, 1997 kehrte er in den Schuldienst zu-

rück. In den Jahren 1999 bis 2004 war Michler wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Theorie und Didaktik der Geschichte der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (Prof. Dr. Waltraud Schreiber). 2002 wurde er mit einer Arbeit über die Museumspolitik in Bayern zwischen 1945 und 1955 zum Dr. phil. promoviert. Von 2004 bis 2006 vertrat Michler den Lehrstuhl für Neuere Geschichte (unter Einbezug der Frühen Neuzeit) und Didaktik der Geschichte an der Hochschule Vechta (Niedersachsen), seit dem Wintersemester 2006/07 vertrat er die Professur für Didaktik der Geschichte an der Universität Passau.

## Ehrenmedaille der Corvinus Universität Budapest für Professor Dr. Reinar Lüdeke

Prof. Dr. Reinar Lüdeke, bis 31. März Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwissenschaft an der Universität Passau, hat von der Corvinus Universität Budapest die Ehrenmedaille „PRO UNIVERSITATE“ erhalten. Gewürdigt wird damit „seine hervorragende Unterrichts- und Leitungstätigkeit im Deutschsprachigen Studiengang der Corvinus Universität Budapest“. Lüdeke ist erst die dritte Person, der diese Ehrung zuteil wurde.

Mit dieser Auszeichnung bedankt sich die Corvinus Universität Budapest bei Prof. Dr. Reinar Lüdeke für seine Unterrichtstätigkeit, die von hervorragendem wissenschaftlichen und pädagogischen Niveau gekennzeichnet war, sowie für seine Leitungstätigkeit als Wissenschaftlicher Direktor des Deutschsprachigen Studienganges, die er mit hohem Engagement ausgeübt hat. Die Universität Passau bietet seit vielen

Jahren in Ungarn einen deutschsprachigen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang für Nachwuchsführungskräfte an, der auch mit erheblichen Mitteln vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert wird. Professor Dr. Reinar Lüdeke hat diesen Studiengang in Budapest gemeinsam mit Kollegen lange Jahre verantwortet.



*Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Passau  
trauert um ihr Mitglied*

### *Univ.-Prof. em. Dr. Herbert Schindler Ordinarius für Kunstgeschichte und christliche Archäologie*

Herbert Schindler wurde 1923 in München geboren. Er studierte, heimgekehrt aus der Kriegsgefangenschaft, an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität Architektur und Kunstgeschichte. Beim Wiederaufbau der zerstörten Münchner Kirchen und Museen sammelte er bereits umfangreiche praktische Erfahrungen. Mit einer Arbeit über den Architekten des Münchner Nationaltheaters Carl von Fischer (erschien im Jahre 1951) wurde Herbert Schindler zum Dr.-Ing. promoviert. Nach einer Assistententätigkeit am Kunsthistorischen Seminar der Münchner Technischen Hochschule und einer kurzen Zeit als Volontär beim Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege erhielt er vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus einen Forschungsauftrag über die romanischen Fresken in Bayern. 1957 übernahm Dr. Schindler eine Stelle als selbstständiger Redakteur beim Bayerischen Rundfunk und betreute verschiedene wissenschaftlich fundierte Sendereihen wie z. B. „Unbekanntes Bayern“ oder „Bayern für Liebhaber“. Den Durchbruch als Kunsthistoriker brachten die beiden Bände seiner „Großen Bayerischen Kunstgeschichte“ von 1963. Es folgten Bücher über „Barockreisen“ in Schwaben und Altbayern oder Donau-Österreich.

1973 erging an ihn der Ruf, die Nachfolge von Prof. Dr. Benno Hubensteiner als Professor für Kunstgeschichte und Christliche Archäologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Passau anzutreten. Diesen Lehrstuhl hatte er auch nach der Errichtung der Universität Passau im Jahre 1978 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1988 inne.

Seine besondere Aufmerksamkeit galt der Passauer Kunstgeschichte. In seiner Passauer Zeit verfasste er das grundlegende Werk über den spätgotischen Schnitzaltar (1978). Er publizierte auch über den Passauer Stephansdom sowie über Paula Deppe, Alfred Kubin, über die Malerschule der Nazarener und war ein unverzichtbarer Mitarbeiter der Ostbairischen Grenzmarken. Wegen seiner großen Verdienste verlieh ihm die Stadt Passau im Jahre 1980 den Kulturellen Ehrenbrief. Eigenwillige Thesen und Hypothesen, kühne Vorträge und Essays und sein umfangreiches literarisches Werk zur bayerischen Kunstgeschichte sowie zur Kunst des Passauer und Donaupraums machten Herbert Schindler als Kunsthistoriker weit über Passau hinaus bekannt.

Am 4. Mai 2007 kam Professor Dr. Herbert Schindler bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben und wurde am 11. Mai 2007 in München beerdigt.

Die Fakultät wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Hans Mendl  
Dekan

## Mit dem Willen, sich immer wieder zu stellen.



Derzeitige Passauer Teilnehmer der Eliteakademie: Mathias Bertele (von links), Peter v. Snitkin, Eva Maria Lucke, Friedrich Kruse.

„Elite“ soll nicht als Statusbegriff stehen, sondern für den Willen, der immer wieder bewiesen werden muss, sich verantwortlichen Aufgaben zu stellen und in die Gesellschaft hineinzuwirken. Diesen Willen haben an der Universität Passau unter anderem die Studenten Mathias Bertele (BWL sowie VWL), Friedrich Kruse (BWL), Eva-Maria Lucke (KuWi sowie VWL) und Peter von Snitkin (BWL sowie VWL) bewiesen.

**Mathias Bertele** schreibt gerade an seiner Diplomarbeit zum Betriebswirt. Besonders lange wird er der Eliteakademie also nicht mehr als Stipendiat angehören. „Bis Weihnachten müsste ich hier fertig sein“, sagt der 25-Jährige. Der Allgäuer bewarb sich nach dem Vordiplom initiativ, nachdem er im Praktikum von der Eliteakademie gehört hatte. Im Auswahlverfahren überzeugte er die Juroren von sich und ist so seit Februar vergangenen Jahres mit dabei. „Ich finde es besonders gut, dass unsere Aufgaben und das was wir lernen so stark auf die Wirtschaft zugeschnitten ist“, sagt Bertele, der erst vor kurzem einen Auslandsaufenthalt in China gemacht hat.

Auch den Hagener **Friedrich Kruse** zog es ins Ausland, allerdings nach Skandinavien. Er verbrachte ein Semester in Schweden, bevor er per Empfehlung in der Eliteakademie aufgenommen wurde. Das besonders gute Vordiplom war der Auslöser, Motivationsschreiben, Gutachten, Auf-

### Was ist die Bayerische Eliteakademie?

Als „Herausforderung im besten Sinne“ bezeichnet Ministerpräsident Edmund Stoiber die Bayerische Eliteakademie. Pro Jahrgang fördert sie dreißig qualifizierte Studierende an bayerischen Universitäten mit Ausbildungsprogrammen im jeweils errechneten Wert von 30.000 Euro. Ziel ist die Vermittlung von Führungsfähigkeiten und Managementqualitäten insbesondere im Hinblick auf Globalisierung und technologischen Wandel. Die Förderung erfolgt studienbegleitend ab dem 5. Semester in Präsenzphasen, die über einige Wochen gehen. Die Zusatzausbildung wird in enger Zusammenarbeit mit Universitäten und Wirtschaft organisiert. Schwerpunktmäßig wendet sich die Bayerische Eliteakademie an Studenten der Ingenieur-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften, sie ist aber offen für Bewerber aus allen Fachrichtungen. Die Bewerbungsfrist endet am 7. Januar eines jeden Jahres. Ein wichtiges Element der Ausbildung der Bayerischen Elite-Akademie ist das gemeinsame Lernen und Arbeiten in interdisziplinären Gruppen.

sätze und Auswahltagung brachten die Entscheidung. „Die Bewerbung ist schon ziemlich aufwendig“, so der 24-Jährige BWL-Student, „aber es lohnt sich. Gemeinsam mit Stipendiaten anderer Universitäten erstellt unser Jahrgang Businesspläne, konkrete Geschäftsideen, die bestenfalls zu einer Firmengründung führen“, erklärt der begeisterte Ruderer eine Zielvorgabe des Akademieausbildungsprogramms.

Die einzige Frau des aktuellen Jahrgangs an der Uni Passau ist **Eva-Maria Lucke**. Mit ihrem Doppelstudium aus Volks- und Kulturwirtschaft und einem festen Platz in der Uni Big Band als Saxo-

phonistin hätte sie eigentlich schon einen sehr ausgefüllten Tag, dennoch bewarb auch sie sich mit Erfolg bei der Eliteakademie. Bekommt man das alles unter einen Hut? „Klar ist es viel“, räumt die 24-Jährige ein. „Ich würde zum Beispiel gerne noch Theater spielen und am liebsten jeden Tag Sport machen, aber dafür reicht die Zeit leider nicht immer.“ Dennoch sei sie sehr froh über die Aufnahme: „Man wird durch die gemeinsamen Wochen mit netten Leuten und tollen Mentoren wirklich entlohnt.“ Sport wird dann eben dort gemacht, denn auch der Spaß kommt nicht zu kurz: „Wir spielen Fußball, musizieren zusammen oder haben auch schon mal einen

Film gedreht. Dort hatte ich mein Debüt als Tatort-Kommissarin“, sagt Lucke, die ein Jahr in Südamerika verbracht hat.

Südamerika hat auch für **Peter von Snitkin** einen besonderen Stellenwert, denn der 26-Jährige ist in Ecuador geboren und aufgewachsen. Da seine Eltern Deutsche sind, hat er zwei Staatsbürgerschaften und ganz passend dazu, auch zwei Studiengänge zu absolvieren. Während die Diplomarbeit in VWL noch ein wenig warten muss, ist das Abschlusswerk in BWL grade in der Mache. Seit die Familie vor 15 Jahren zurück nach Deutschland kam, lebt sie in der Nähe von Degendorf – der Weg an die Uni Passau nicht weit. Nach dem Vordiplom ging es weiter in den Sti-

#### Passau und die Bayerische Eliteakademie

Die Passauer Studierenden sind in der Bayerischen Eliteakademie traditionell überproportional vertreten. Diese Tatsache bestätigt die Einschätzung auch vieler Unternehmen, die Erfahrungen mit Passauer Studierenden und Absolventen haben – gelten diese doch als besonders motiviert, flexibel, engagiert und leistungsbereit. So absolvieren knapp 40 Prozent der Passauer Studierenden mindestens ein Auslandssemester oder -praktikum. Zudem kommen ebenfalls rund 40 Prozent der Studierenden von außerhalb Bayerns oder aus dem Ausland – ebenfalls deutlich mehr als an vergleichbaren anderen Hochschulen.

Für die Passauer Teilnehmer kommt zur ideellen Förderung durch die Eliteakademie noch ein finanzieller Aspekt hinzu: Die Universität Passau hat in ihrer Studienbeitragssatzung geregelt, dass Studierende, die von der Eliteakademie ausgewählt wurden, keine Studienbeiträge bezahlen müssen. Besondere Leistungen sollen schließlich belohnt werden.

pendiatenkreis der Eliteakademie. „Mich hat vor allem das Gesamtpaket überzeugt“, erinnert sich

von Snitkin. „Man trifft einfach interessante Leute, von denen man sehr viel lernen kann.“

## Stipendium der Bayerischen Eliteförderung für Promotion über die Wurzeln der Interkulturellen Kommunikation

Im Juli 2003 schlossen sich die Rektoren und Präsidenten der elf bayerischen Universitäten in der Universität Bayern e.V. zusammen, um den Hochschulen ein Forum für gemeinsame Zukunftsentwicklung zu geben. Eine Kernaktivität des Vereins stellt die Vergabe von Stipendien nach dem Bayerischen Eliteförderungsgesetz an Studierende, Graduierte und Postgraduierte dar. Um eine Promotionsförderung zu erhalten muss ein Bewerber mit seinem Projekt in ein fachbezogenes und interdisziplinäres Doktorandenausbildungsprogramm eingebunden sein. Die von Prof. Dr. Klaus P. Hansen gegründete Forschungsstelle Kulturwissenschaftliche Grundlagen bietet Doktoranden im Bereich der Kollektivitäts- und Nationalitätsforschung an der Universität Passau eine derartige strukturierte Ausbildung.

Zum Sommersemester 2007 wurde im Rahmen dieses Programms die Diplom-Kulturwirtin Helene Haas in die Bayerische Eliteförderung aufgenommen. Helene Haas untersucht in ihrer Promotion mit dem Titel „Interkulturelle Kommunikation und Nationalcharakter-Forschung: eine paradigmengeschichtliche und paradigmekritische Untersuchung“ die historischen Wurzeln des Faches Interkulturelle Kommunikation und die Herkunft seiner zentralen Prämissen. Dazu ist es zunächst nötig, den Ist-Zustand des dy-

namischen Faches Interkulturelle Kommunikation festzuhalten und aus den vielfältigen disziplinären Ansätzen in der Forschungspraxis einen verbindenden Kern herauszuarbeiten. Auf dieser Basis forscht Helene Haas dann nach den intellektuellen Vorläufern der heutigen Interkulturellen Kommunikation. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf der US-amerikanischen culture and personality-school der 1920er und 1930er Jahre sowie auf der daraus hervorgegangenen Nationalcharakter-Forschung der 1940er und 1950er Jahre, in deren Rahmen die Beschreibung und der Vergleich nationaler Charakteristika erstmals wissenschaftlich betrieben wurden. Eine Gegenüberstellung der Paradigmen von Nationalcharakter-Forschung und aktueller Interkultureller Kommunikation eröffnet die Möglichkeit einer Reflexion des interkulturellen Paradigmas aus Sicht der Kollektivitätsforschung.

Damit leistet die Arbeit von Helene Haas einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Debatte um die Institutionalisierung des Faches Interkulturelle Kommunikation, für das an der Universität Passau derzeit ein neuer Lehrstuhl eingerichtet wird. Die Promotion wird von Prof. Dr. Klaus P. Hansen betreut.



## „Wir sind L’Oreal“

Eigentlich wollten sie nur mal bei einem dieser Fallstudienwettbewerbe mitmachen, wie ihn Danone oder eben L’Oreal anbieten – und schon hatten Sie ihn gewonnen, den deutschen L’Oreal Brandstorm 2007. Saskia Köster, Antonia Zierer und Lisa Kaiser sind Studentinnen der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Passau. Lisa und Saskia studieren BWL, Antonia VWL im 9. Semester. Für alle drei war der Wettbewerb bei L’Oreal eine bereichernde Erfahrung. Als Siegerinnen des deutschen Entscheids durften sie zum internationalen Finale nach Paris fahren. Dort vertraten sie nicht nur die Universität Passau, sondern auch L’Oreal Deutschland.



Antonia Zierer (von links), Lisa Kaiser und Saskia Köster: frisch gestylt zum L’Oreal Brandstorm Welt-Finale in Paris.

### Markenmanager für Redken

„Als Saskia die Idee hatte, sich zu bewerben haben wir einfach gemeint, wir probieren es mal. An Paris haben wir zu der Zeit noch gar nicht gedacht“, sagt Lisa Kaiser. Angefangen hat alles mit einer Art Pre-Casestudy, die schriftlich bei L’Oreal eingereicht werden musste. Ihre Aufgabe war es,

für die Premium-Marke „Redken for Men“, die es ausschließlich im Fachhandel zu kaufen gibt, eine Marktanalyse zu machen und eine neue Werbestrategie für das Produkt zu entwerfen. Die Aufgabe bestand darin, sich in die Rolle eines Markenmanagers bei L’Oreal hineinzusetzen und genau seine Entscheidungen zu treffen. Eine besondere Herausforderung war die Marke selbst, da sie nicht für den Endkonsumenten bestimmt ist. „Es war sehr spannend, weil die Herausforderung darin bestand, den Friseur zu überzeugen“, sagt Lisa. Die Studentinnen erkundigten sich sogar bei der Berufsschule über die Ausbildungsinhalte, um ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse der Friseure zu bekommen.

### Wie ein Praktikum, nur besser

Als die Drei es dann ins Finale geschafft hatten, wurde das Projekt zum Full-Time-Job. Sie fuhren zu einem „Briefing-Tag“ nach Düsseldorf, wo ihnen von L’Oreal Fragen zur Marke beantwortet wurden und vor allem die detaillierte Fragestellung für den Endausscheid präsentiert wurde. „Da ist bei einigen Teams die Stimmung ganz schön umgeschlagen“, berichtet Antonia, „als klar wurde, wie viel Arbeit dahinter steckt.“ Für die drei Passauerinnen war es Glück, dass sie nur wenige Klausuren zum Ende des Semesters schreiben mussten. „Es war wie ein Praktikum, nur besser“, sagt Antonia. Den Teilnehmern wurde eine Werbeagentur an die Hand gegeben, die ihre Vorschläge umsetzte. Gemeinsam mit der

Agentur wurde beraten und entworfen. Das Passauer Team produzierte ein Magazin und Werbeanzeigen und es wurden sogar Dummies für Produktverpackungen entworfen. Diese und das gute Gesamtkonzept konnten letztlich die Jury überzeugen.

### Bestens vorbereitet nach Paris

Als Vorbereitung auf das internationale Finale in Paris wurden die drei Passauer Studentinnen in Düsseldorf extra geschult. Die Stärken und Schwächen der Präsentation wurden besprochen und wenn nötig verbessert. Es gab ein Rhetorik-Training und eine Kosmetik-Beratung von Lancôme. Antonia, Saskia und Lisa hatten auch ein Gespräch mit dem Leiter der deutschen Marketingabteilung von L’Oreal. So waren die Mädels perfekt vorbereitet für das Finale in Paris. Nach einer erfolgreichen Präsentation reichte es leider nicht für den Gesamtsieg. Dennoch ziehen Antonia, Saskia und Lisa eine positive Bilanz: „Wir haben so viel gelernt und es war unheimlich spannend, die Teilnehmer aus den anderen Ländern kennen zu lernen.“ Fachlich und persönlich – die Teilnahme am „Brandstorm 2007“ hat sich für die Studentinnen in jeder Beziehung gelohnt.

» [www.brandstorm.loreal.com](http://www.brandstorm.loreal.com)

» [Antonia.Zierer@gmx.de](mailto:Antonia.Zierer@gmx.de)

## Ausgeschiedene Professoren: Erteilte Rufe:

### Katholisch-Theologische Fakultät:

Professor Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger (Lehrstuhl für Alttestamentliche Exegese und Hebräische Sprache), ausgeschieden am 31. Mai 2007; seit 1. Juni 2007 Inhaber des Lehrstuhls für Alttestamentliche Bibelwissenschaften an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

### Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Privatdozent Dr. Marc Fischer, wissenschaftlicher Assistent an der Universität Kiel, hat den Ruf auf die W 3-Professur für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing und Services (ehem. Professor Dr. Dr. h. c. Helmut Schmalen) erhalten.

Dr. Ulrike Stefani, Oberassistentin an der Universität Zürich, hat den Ruf auf die W 3-Professur für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Accounting erhalten.

## Habilitationen / Promotionen

### Juristische Fakultät:

Jan Böing wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Haftung für Straßenverkehrsunfälle in Frankreich und Deutschland“.  
Betreuer: Professor Dr. Klaus Schurig

David Hansen wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Strafbarkeit des Phishing nach Internetbanking-Legitimationsdaten“.  
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Kerstin Henningsen wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Umgehung im deutschen und englischen Recht“.  
Betreuer: Professor Dr. Klaus Schurig

Cessy Kühl wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Flexibilisierung von Arbeitsbedingungen – Vergleich ausgewählter arbeitsrechtlicher Gestaltungsmittel zwischen dem deutschen und tschechischen Individualarbeitsrecht“.  
Betreuer: Professor Dr. Markus Stoffels

Christian Mehrens wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Sozialtarifverträge – Zulässigkeit und Erstreikbarkeit“.  
Betreuer: Professor Dr. Markus Stoffels

Hannah Morbach wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Chantage – Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe des sich wehrenden Opfers einer Schweigegelderpressung“.  
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Jakob Riemenschneider wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Das Darlehensrecht der Volksrepublik China“.  
Betreuer: Professor Dr. Ulrich Manthe

Peter Stadler wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Das interregionale Recht in Spanien – Darstellung unter besonderer Berücksichtigung des Ehegüter- und Erbrechts“.  
Betreuer: Professor Dr. Klaus Schurig

### Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Jutta Hübscher wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Regionalspezifische Erfolgsfaktoren von Gründungen“.  
Betreuer: Professor Dr. Gerhard Kleinhenz

Michael Puhle wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Bond Portfolio Optimization“.  
Betreuer: Professor Dr. Jochen Wilhelm

### Philosophische Fakultät:

Dr. Hendrik Hansen habilitierte sich mit dem Thema „Politik und wirtschaftlicher Wettbewerb in der Globalisierung. Kritik der Paradigmen Diskussion der Internationalen Politischen Ökonomie“ und erhält damit die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Politikwissenschaft“.  
Betreuerin: Professorin Dr. Barbara Zehnpfennig

Christine Lichte wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Interregionale Zusammenarbeit im Europa der Regionen – die Bedeutung der Beziehungen zwischen dem Freistaat Thüringen und seinen französischen Partnerregionen Picardie und Franche-Comté für den europäischen Integrationsprozess. Eine empirische Analyse.“  
Betreuer: Professor Dr. Klaus Peter Walter

Johannes Reitingner wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Unterricht-Internet-Kompetenz. Empirische Analyse funktionaler und didaktischer Kompetenzen zukünftiger PädagogenInnen auf der Basis eines konkretisierenden Handlungskompetenzmodells“.  
Betreuer: Professor Dr. Norbert Seibert

### Fakultät für Informatik und Mathematik:

Dr. Georg Martin Pisinger habilitierte sich mit dem Thema „Reconstructive Computer Vision“ und erhält damit die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Informatik“.  
Betreuer: Professor Dr. Klaus Donner

Reiner Kickingereder wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Optische Vermessung partiell reflektierender Oberflächen“.  
Betreuer: Professor Dr. Klaus Donner

Wolfgang Kreitmeier wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Optimale Quantisierung verallgemeinerter Cantor-Verteilungen“.  
Betreuer: Professor Dr. Siegfried Graf

Maximilian Störzer wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Impact Analysis for Aspect. A Critical Analysis and Tool-based Approach to AOP“.  
Betreuer: Professor Dr.-Ing. Gregor Snelting

# Das Passauer Erlebnisbad "peb"

schwimmen • spielen • rutschen  
saunen • wellnessen

Genießen Sie Ihre Freizeit in unserem "peb".

## Der Saunabereich

Wärmekabine  
Saunagarten  
Stollensauna  
Steinbad



## Der Wellnessbereich "balineum"

Sabbia med  
Rasul  
Hot Stone

wösner plus | passau



## Der Badebereich

Black-Hole-Rutsche  
Erlebnisbecken  
Solebecken  
Sportbecken



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

